LAND
BRANDENBURG

INNOBB 2025 PLUS
JAHRESBERICHT 2019

ZUM ERGEBNIS- UND WIRKUNGSMONITORING

15.07.2020

THE GERMAN CAPITAL REGION
excellence in innovation

Herausgeber

Land Brandenburg

vertreten durch das Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Energie
Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

www.mwae.brandenburg.de

Redaktion und Layout

Ramboll Management Consulting GmbH
Neue Grünstraße 17
10179 Berlin

info@ramboll.de
www.ramboll.de

EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung

Dieser Bericht wurde aus Mitteln der Länder Berlin und Brandenburg gefördert; kofinanziert von der Europäischen Union - Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung.

Inhalt

1 Einleitung 2

2 Makroökonomische Daten 4

3 Methodische Hinweise 12

4 Entwicklungen im Jahr 2019 14

4.1 Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten 14

4.2 Sonstige Aktivitäten 21

4.3 Beteiligte Akteursgruppen 24

4.4 Fazit und Ausblick 28

4.5 Erfolgsbeispiele 31

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht auf eine durchgehende, geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

1 Einleitung

Mit der im Januar 2019 beschlossenen innoBB 2025 hoben die Länder Berlin und Brandenburg die gemeinsame Innovationspolitik auf eine neue Stufe. Bereits im Jahr 2011 hatten die Länder einen ambitionierten Schritt genommen: Mit der innoBB wurde die europaweit erste länderübergreifende Innovationsstrategie beschlossen und „Excellence in Innovation“ wurde zum Slogan für eine dynamische Hauptstadtregion, die ihren Innovationsraum gemeinsam über die Bundeslandgrenzen hinweg fördert und weiterentwickelt. Die innovationspolitische Vision der innoBB 2025 umfasst die Ziele, dass die Hauptstadtregion (1) zu einem führenden Innovationsraum in Europa wird und (2) innovative Lösungen für die Herausforderungen von morgen entwickelt.

Den Kern der innoBB 2025 bilden fünf länderübergreifende Cluster, in denen sich dichte Wertschöpfungsketten, innovative Unternehmen und herausragende Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen zu besonderen regionalen Stärken der Hauptstadtregion verbinden. Diese Cluster sind:

- Energietechnik
- Gesundheitswirtschaft
- Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), Medien und Kreativwirtschaft
- Optik und Photonik
- Verkehr, Mobilität und Logistik

Das Land Brandenburg unterstützt darüber hinaus vier weitere brandenburgspezifische Cluster, um den wirtschaftsstrukturellen Besonderheiten als Flächenland gerecht zu werden:

- Ernährungswirtschaft
- Kunststoffe und Chemie
- Metall
- Tourismus

Die brandenburgspezifischen Cluster leisten einen wichtigen Beitrag für die Wertschöpfung und Beschäftigung im Land. Sie stehen gleichberechtigt neben den fünf länderübergreifenden Clustern der innoBB 2025 und bilden zusammen mit diesen und der Regionalisierung die Regionale Innovationsstrategie des Landes Brandenburg (innoBB 2025 plus).

Die Cluster werden mit Managementstrukturen unterstützt. Diese treiben die Profilschärfung, die Vernetzung der Akteure in den Clustern und das Marketing kontinuierlich voran, initiieren und begleiten Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte (FuEuI-Projekte) zwischen Unternehmen und Wissenschaft, stellen eine wichtige Verbindung zu Verwaltung, Wirtschafts- und Sozialpartnern dar und sichern somit die strategische und operative Clusterentwicklung.

Auch für die Koordination clusterübergreifender Zusammenarbeit (Cross Cluster) spielen sie eine Schlüsselrolle.

Die Clustermanagements sind Ansprechpartner, Netzwerker und Initiatoren. Sie unterstützen den Austausch, die Entwicklung von Projekten in und zwischen den Branchen sowie zwischen Wirtschaft und Wissenschaft auf der Grundlage der clusterspezifischen Masterpläne. Sie planen und realisieren Veranstaltungen, begleiten Projektvorhaben und andere Aktivitäten, die der kontinuierlichen Stärkung der Innovationskompetenz der Clusterakteure dienen. Der Ausbau von Kooperationen und Transfer sind zentrale Bestandteile ihrer Arbeit für das regionale Innovationssystem. Hierbei agieren sie nicht allein, sondern binden große und kleine Unternehmen, Sozialpartner sowie Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen – z. B. im Rahmen von Handlungsfeld- und Clusterkonferenzen sowie in diversen weiteren Formaten – in die Clusterarbeit ein. Die Clustermanagements arbeiten eng mit bestehenden Branchen- und Themennetzwerken sowie Verbänden zusammen und stellen Verbindungen auch über Clustergrenzen hinweg her.

Folgende **Leitlinien der innoBB 2025 plus** definieren die Anforderungen an das Handeln der Cluster:

1. Innovation breiter denken
2. Cross Cluster stärken
3. Innovationsprozesse weiter öffnen
4. Nachhaltige Innovation priorisieren
5. Internationaler aufstellen

Außerdem definiert die **innoBB 2025 plus Schwerpunkt-Themen** mit hoher clusterübergreifender Relevanz:

1. Digitalisierung
2. Reallabore und Testfelder
3. Arbeit 4.0 und Fachkräfte
4. Startups und Gründungen

Weitere Informationen zur Regionalen Innovationsstrategie innoBB 2025 plus des Landes Brandenburg finden Sie unter: https://mwae.brandenburg.de/de/innovationsstrategie/bb1.c.478815.de

2 Makroökonomische Daten[1]

Um die Entwicklung der Cluster in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg nachvollziehen zu können, erfasst ein Monitoring die amtliche Statistik zu den Kernindikatoren Beschäftigung (Statistik der Bundesagentur für Arbeit) sowie Umsatz und Anzahl der Unternehmen (Unternehmensregisterstatistik) auf Grundlage eines Clusterfilters. Der Clusterfilter ergibt sich aus der Abgrenzung der Cluster auf Basis der Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008. In einem ersten Schritt wurde die gesamte Wertschöpfungskette der einzelnen Cluster, die „Gesamtcluster“, erfasst (z. B. inkl. Handel). In einem zweiten Schritt wurden die innovativen, technologieorientierten Kernbereiche der neun Cluster („Clusterkerne“) ermittelt, die im Rahmen der innoBB 2025 plus als Impulsgeber für die gesamte Wirtschaft gezielt unterstützt werden.

Gemeinsame Cluster Berlin-Brandenburg

Betrachtet man die fünf gemeinsamen Cluster Berlin-Brandenburgs über ihre gesamte Wertschöpfungskette hinweg (vgl. Tabelle 1), wird deren hohe Bedeutung für die regionale Wirtschaft deutlich:

- In den fünf Gesamtclustern waren 2017 in der Hauptstadtregion zusammen gerundet 99.900 Unternehmen tätig. Von diesen entfielen rund 69.600 auf Berlin und rund 30.200 auf Brandenburg.

- Insgesamt wurde von diesen Unternehmen im Jahr 2017 ein Umsatz in Höhe von 125,6 Milliarden Euro erwirtschaftet. 92,6 Milliarden Euro des Umsatzes in den Gesamtclustern wurden in Berlin und 33,0 Milliarden Euro in Brandenburg generiert.

- Die Anzahl der Beschäftigten (Summe der sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten) lag 2018 in den fünf Gesamtclustern insgesamt bei gerundet 973.700 Personen. Davon entfielen rund 627.100 auf Berlin und rund 346.700 auf Brandenburg.

- Die einzelnen Gesamtcluster weisen unterschiedliche Strukturen auf. Während auf das Gesamtcluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft die mit Abstand meisten Unternehmen entfallen, stellt das Gesamtcluster Gesundheitswirtschaft die größte Anzahl der Beschäftigten.

[1] Vgl. Kurzbericht der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe Berlin und des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie Brandenburg zur Entwicklung und Bedeutung der Cluster für die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg, veröffentlicht unter: https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/wirtschaft/innovation-und-qualifikation/cluster/innobb_kurzbericht_monitoring_2020.pdf.

- Das Gesamtcluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft ist vor dem Gesamtcluster Verkehr, Mobilität und Logistik sowie dem Gesamtcluster Energietechnik außerdem das umsatzstärkste Gesamtcluster.

Tabelle 1: Makroökonomische Daten der Gesamtcluster in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

Gesamtcluster[2] Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg					
Cluster	**Unternehmen (2017)**	**Umsatz (Mrd. EUR, 2017)**	**sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2018)**	**ausschließlich geringfügig Beschäftigte (2018)**	**Beschäftigte insgesamt (2018)**
Energietechnik	6.538	29,1	58.090	2.455	60.545
Gesundheitswirtschaft	21.867	27,9	359.145	23.628	382.773
IKT, Medien und Kreativwirtschaft	52.015	33,8	266.112	23.736	289.848
Optik und Photonik	1.473	2,4	17.585	888	18.473
Verkehr, Mobilität und Logistik	17.969	32,4	204.171	17.933	222.104
Summe gemeinsame Berlin-Brandenburger Gesamtcluster	99.862	125,6	905.103	68.640	973.743

Datenquellen: Es werden die jeweils aktuellsten verfügbaren Daten verwendet: Datenbasis für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) und ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag 30. Juni 2018: Bundesagentur für Arbeit. Datenbasis für Anzahl der Unternehmen und steuerbarer Umsätze aus Lieferungen und Leistungen in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2017: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

[2] Der Clusterkern umfasst den technologisch-innovativen und kreativen Kern des Clusters auf Basis der amtlich vorgegebenen aktuellen Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008, der auch im Fokus von Innovationsfördermaßnahmen steht, während das Gesamtcluster die gesamte Wertschöpfungskette des Clusters von den Grundstoffen und Vorleistungsgütern bis hin zu den verschiedenen Absatzkanälen (Handel) erfasst.

Die Cluster in Berlin und Brandenburg sind wichtige Impulsgeber für die wirtschaftliche Entwicklung und die Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Hauptstadtregion. Von hoher Bedeutung sind hierbei die technologisch-innovativen und kreativen Kernbereiche der Cluster, auf denen ein besonderes Augenmerk der Innovationsstrategie liegt. In den Clusterkernen (vgl. Tabelle 2) stehen die Zeichen klar auf Zuwachs:

- In den fünf Clusterkernen stieg die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Hauptstadtregion zwischen 2008 und 2018 um rund 38 Prozent.
- Der Beschäftigungsanstieg fiel damit größer aus als in der Gesamtwirtschaft der Hauptstadtregion, in der 2018 28 Prozent mehr Beschäftigte als 2008 notiert wurden.
- Die Beschäftigung in den fünf Clusterkernen nahm in der Hauptstadtregion zudem stärker zu als in anderen Metropolregionen und in Deutschland insgesamt.
- Positiv ist das Bild auch bei den Umsätzen, die in den Clusterkernen zwischen 2008 und 2017 um insgesamt rund 40 Prozent gestiegen sind.
- Der Umsatzzuwachs war somit ebenfalls überdurchschnittlich. In der Gesamtwirtschaft der Hauptstadtregion entstand ein Plus von 34 Prozent.
- Trotz teils unterschiedlicher Entwicklung in Berlin und Brandenburg fielen die Beschäftigungs- und die Umsatzentwicklungen in allen Clusterkernen in den letzten Jahren insgesamt positiv aus.

Die gemeinsame Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg zeigt in die richtige Richtung – die Cluster sind Wachstumstreiber in der Hauptstadtregion.

Tabelle 2: Makroökonomische Daten der technologisch-innovativen Clusterkerne in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

Clusterkerne[3] Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg							
Cluster	Unternehmen (2017)	Umsatz (Mrd. EUR, 2017)	Entwicklung Umsatz (%, 2008–17)	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2018)	Entwicklung sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (%, 2008–18)	ausschließlich geringfügig Beschäftigte (2018)	Beschäftigte insgesamt (2018)
Energietechnik	4.565	21,6	+ 17,8	45.192	+ 26,1	1.723	46.915
Gesundheitswirtschaft	1.133	13,8	+ 53,5	47.722	+ 11,6	1.623	49.345
IKT, Medien und Kreativwirtschaft	36.540	21,0	+ 60,2	153.532	+ 61,3	8.426	161.958
Optik und Photonik	445	1,3	+ 17,5	11.542	+ 7,4	409	11.951
Verkehr, Mobilität und Logistik	1.569	9,7	+ 45,9	52.013	+ 27,6	2.151	54.164
Summe gemeinsame Berlin-Brandenburger Gesamtcluster	44.252	67,4	+ 39,8	310.001	+ 37,6	14.332	324.333

Datenquellen: Es werden die jeweils aktuellsten verfügbaren Daten verwendet: Datenbasis für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) und ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag 30. Juni 2018: Bundesagentur für Arbeit. Datenbasis für Anzahl der Unternehmen und steuerbarer Umsätze aus Lieferungen und Leistungen in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2017: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

[3] Der Clusterkern umfasst den technologisch-innovativen und kreativen Kern des Clusters auf Basis der amtlich vorgegebenen aktuellen Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008, der auch im Fokus von Innovationsfördermaßnahmen steht, während das Gesamtcluster die gesamte Wertschöpfungskette des Clusters von den Grundstoffen und Vorleistungsgütern bis hin zu den verschiedenen Absatzkanälen (Handel) erfasst.

Brandenburgspezifische Cluster

Die Betrachtung der gesamten Wertschöpfungsketten der brandenburgspezifischen Cluster (vgl. Tabelle 3) stellt deren große Bedeutung für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt im Land Brandenburg dar.

Die 16.142 Unternehmen in den brandenburgspezifischen Gesamtclustern erwirtschafteten 2017 einen Umsatz von rund 24,8 Milliarden Euro. Mehr als ein Viertel (26,1 %) des in der Brandenburger Gesamtwirtschaft generierten Umsatzes entsteht somit entlang der Wertschöpfungsketten der brandenburgspezifischen Cluster. Zusammen mit dem brandenburgischen Anteil der gemeinsamen Cluster mit Berlin ergibt sich ein Wert von rund 61 Prozent.

In den vier brandenburgspezifischen Gesamtclustern waren 2018 insgesamt rund 152.660 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) tätig. Damit trägt fast jeder fünfte Beschäftigte in Brandenburg zur Wertschöpfung der brandenburgspezifischen Cluster bei (18,0 %).

Am beschäftigungsintensivsten waren 2018 die Gesamtcluster Ernährungswirtschaft (ca. 51.790 SvB) und Tourismus (ca. 51.250 SvB). Die umsatzstärksten Gesamtcluster waren 2017 die Ernährungswirtschaft mit 9,3 Milliarden Euro und Metall mit 7,4 Milliarden Euro Umsatz. Die mit Abstand größte Anzahl der Unternehmen konnte 2017 dem Gesamtcluster Tourismus zugerechnet werden (ca. 9.810 Unternehmen).

Tabelle 3: Makroökonomische Daten der brandenburgspezifischen Gesamtcluster

Gesamtcluster[4] Brandenburgspezifische Cluster					
Cluster	**Unternehmen (2017)**	**Umsatz (Mrd. EUR, 2017)**	**sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2018)**	**ausschließlich geringfügig Beschäftigte (2018)**	**Beschäftigte insgesamt (2018)**
Ernährungswirtschaft	3.257	9,3	51.789	6.380	58.169
Kunststoffe und Chemie	571	3,7	13.620	462	14.082
Metall	2.506	7,4	35.997	1.578	37.575
Tourismus	9.808	4,4	51.251	12.358	63.609
Summe brandenburgspezifische Gesamtcluster	16.142	24,8	152.657	20.778	173.435
Gesamtwirtschaft Land Brandenburg	30.216	32,9	317.967	28.725	346.692

Datenquellen: Es werden die jeweils aktuellsten verfügbaren Daten verwendet: Datenbasis für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) und ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag 30. Juni 2018: Bundesagentur für Arbeit. Datenbasis für Anahl der Unternehmen und steuerbarer Umsätze aus Lieferungen und Leistungen in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2017: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

[4] Der Clusterkern umfasst den technologisch-innovativen und kreativen Kern des Clusters auf Basis der amtlich vorgegebenen aktuellen Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008, der auch im Fokus von Innovationsfördermaßnahmen steht, während das Gesamtcluster die gesamte Wertschöpfungskette des Clusters von den Grundstoffen und Vorleistungsgütern bis hin zu den verschiedenen Absatzkanälen (Handel) erfasst.

2018 waren in den vier brandenburgspezifischen Clusterkernen 84.550 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt (vgl. Tabelle 4). Damit arbeitete nach wie vor rund jeder zehnte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Brandenburg in den technologisch-innovativen Clusterkernen der brandenburgspezifischen Cluster. Die Clusterkerne der Cluster Metall (ca. 31.900 SvB) und Tourismus (ca. 22.220 SvB) wiesen dabei die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus.

In den brandenburgspezifischen Clusterkernen stieg die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von 2008 bis 2018 um 8,5 Prozent an. Der Beschäftigungszuwachs verteilt sich unterschiedlich stark auf die einzelnen Clusterkerne der brandenburgspezifischen Cluster. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Clusterkern Metall entwickelte sich von 2008 bis 2018 über die Jahre minimal rückläufig (- 0,6 %). Im Clusterkern Ernährungswirtschaft ist ein moderater Zuwachs um rund 3 Prozent zu verzeichnen. Im brandenburgspezifischen Clusterkern Tourismus wuchs die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung mit einem Plus von knapp 25 Prozent überdurchschnittlich stark an. Der Clusterkern Kunststoffe und Chemie konnte mit einem Zuwachs um rund 18 Prozent seinen kontinuierlichen positiven Beschäftigungstrend noch einmal deutlich verstärken.

Die rund 8.040 steuerpflichtigen Unternehmen im Land Brandenburg, die den vier brandenburgspezifischen Clusterkernen zugeordnet werden, erwirtschafteten 2017 einen Umsatz von insgesamt mehr als 12,4 Milliarden Euro. Den brandenburgspezifischen Clusterkernen lassen sich 8,2 Prozent der brandenburgischen Unternehmen zuordnen und mit einem Anteil von rund 13,1 Prozent an der Gesamtwirtschaft wird dort mehr als jeder siebte Euro im Land erwirtschaftet. Zusammen mit dem brandenburgischen Anteil an den gemeinsamen Clustern mit Berlin wird ein Anteil von rund 28 Prozent der neun Clusterkerne in Brandenburg am gesamtwirtschaftlichen Umsatz in Brandenburg erreicht.

Der Clusterkern Metall war 2017 mit über 4,9 Milliarden Euro am umsatzstärksten. Er steht gemessen an der Anzahl der steuerpflichtigen Unternehmen mit rund 1.810 an zweiter Stelle nach dem Clusterkern Tourismus (ca. 5.070 Unternehmen). Der Clusterkern Ernährungswirtschaft folgt mit 3,2 Milliarden Euro Umsatz an zweiter und der Clusterkern Kunststoffe und Chemie mit 3,1 Milliarden Euro an dritter Stelle. Im Clusterkern Tourismus kann aufgrund des vergleichsweise geringen Umsatzes (1,3 Mrd. Euro) zusammen mit der großen Anzahl der Unternehmen auf eine besonders kleinteilige Unternehmensstruktur geschlossen werden. Die Cluster Tourismus und Kunststoffe und Chemie können die höchsten Umsatzzuwächse im Zeitraum 2008 bis 2017 aufweisen. Dort zeigt sich auch am aktuellen Rand (2016–2017) eine positive Umsatzentwicklung im Clusterkern.

Die Umsätze in den brandenburgspezifischen Clusterkernen nahmen in den Jahren von 2008 bis 2017 dabei stärker zu (+ 27,9 %) als in der brandenburgischen Gesamtwirtschaft (+ 26,5 %) und in der deutschen Gesamtwirtschaft (+ 17,5 %).

Tabelle 4: Makroökonomische Daten der technologisch-innovativen Clusterkerne der brandenburgspezifischen Cluster

Clusterkerne[5] Brandenburgspezifische Cluster					
Cluster	Unternehmen (2017)	Umsatz (Mrd. EUR, 2017)	Entwicklung Umsatz (%, 2008–17)	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2018)	Entwicklung sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (%, 2008–18)
Ernährungswirtschaft	866	3,2	+ 23,5	18.155	+ 3,2
Kunststoffe und Chemie	296	3,1	+ 38,3	12.274	+ 17,8
Metall	1.807	4,9	+ 21,5	31.900	- 0,6
Tourismus	5.066	1,3	+ 43,2	22.221	+ 24,7
Summe brandenburgspezifische Clusterkerne	8.035	12,4	+ 27,9	84.550	+ 8,5
Gesamtwirtschaft Land Brandenburg	98.425	94,9	+ 26,5	849.148	+ 13,4

Datenquellen: Es werden die jeweils aktuellsten verfügbaren Daten verwendet: Datenbasis für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) und ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag 30. Juni 2018: Bundesagentur für Arbeit. Datenbasis für Anzahl der Unternehmen und steuerbarer Umsätze aus Lieferungen und Leistungen in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2017: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

[5] Der Clusterkern umfasst den technologisch-innovativen und kreativen Kern des Clusters auf Basis der amtlich vorgegebenen aktuellen Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008, der auch im Fokus von Innovationsfördermaßnahmen steht, während das Gesamtcluster die gesamte Wertschöpfungskette des Clusters von den Grundstoffen und Vorleistungsgütern bis hin zu den verschiedenen Absatzkanälen (Handel) erfasst.

3 Methodische Hinweise

Die Daten des Ergebnis- und Wirkungsmonitorings (EWM) werden mithilfe eines IT-gestützten Systems (EWM-Tool) erfasst. Auf Basis dieser Daten können im Jahresbericht Aktivitäten, an denen die Clustermanagements maßgeblich beteiligt waren, indem sie sie selbst initiiert und/oder unterstützend begleitet haben, dargestellt werden. Die Aktivitäten dienen der Umsetzung der innoBB 2025 plus bzw. der Masterpläne der jeweiligen Cluster und lassen sich in zwei Kategorien unterteilen:

1. **Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten [kurz: Projekte]**
   Die Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten umfassen die Unterstützung der Clusterakteure bei der Konsortialbildung und thematischen Fokussierung, die Identifikation geeigneter Förderprogramme und die Begleitung des Projektes über die jeweilige Laufzeit. Dokumentiert werden in der Regel Projekte, die durch Fördermittelgeber unterstützt werden oder ein Gesamtprojektvolumen von mindestens 50 Tausend Euro aufweisen (Ausnahmen dieser Regel sind möglich, wenn die Projekte als für die Clusterentwicklung besonders relevant erachtet werden).

2. **Sonstige Aktivitäten**
   Sonstige Aktivitäten der Clustermanagements sind alle Aktivitäten, die der Vernetzung, Kooperations- und Projektanbahnung von Clusterakteuren dienen. Verschiedene Veranstaltungsformate – wie Clusterkonferenzen, Foren oder thematische Workshops – gehören ebenso dazu wie Marketingaktivitäten und Aktivitäten zur Fachkräftegewinnung, -bindung und -entwicklung. Im Gegensatz zu den Projekten sind die Clustermanagements bei den Sonstigen Aktivitäten in der Regel federführend. Nicht erfasst werden sogenannte Standardaktivitäten, d. h. regelmäßige Aktivitäten wie die Durchführung von Clusterpräsentationen, regelmäßige Arbeitskreise oder interne Formate wie Beiratssitzungen.

Weiterhin werden im EWM zu jedem Projekt und jeder Sonstigen Aktivität die maßgeblich beteiligten Akteure aus der Hauptstadtregion erfasst. Akteure ohne Sitz in einem der beiden Bundesländer werden als „externe Akteure“ bezeichnet und lediglich numerisch aufgeführt.

Mithilfe des EWM-Tools wurden die Daten für den Berichtszeitraum vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 ausgewertet. Betrachtet wurden alle als „Projekt“ oder „Sonstige Aktivität“ gekennzeichneten Einträge, sofern sie im Berichtsjahr 2019 neu initiiert wurden (d. h. ihre Laufzeit hier begann).

Der Laufzeitbeginn bezieht sich auf den Beginn der aktiven Unterstützungsleistung durch die Clustermanagements. Die Unterstützungsleistung für ein Projekt oder eine Sonstige Aktivität durch die Clustermanagements kann die drei Phasen von der Initiierung über die Umsetzung bis hin zum Abschluss umfassen. Der ausgewertete Laufzeitbeginn liegt folglich häufig vor dem

offiziellen Startzeitpunkt oder der Förderzusage eines betrachteten Projekts. Aus diesem Grund können die in den Grafiken aufgeführten Projekt- und Fördervolumina auf Schätzungen beruhen. Dies ist oft bei denjenigen Projekten der Fall, die sich zum Stichtag des Datenexports in der Phase der Antragstellung befinden, in welcher die endgültigen Projektdaten häufig noch nicht vorliegen. Alle vor dem Stichtag der Jahresberichterstattung (31.12.2019) erfolgten Abbrüche oder Absagen sind in den im Folgenden präsentierten Daten bereits nicht mehr enthalten.

Im vorliegenden Jahresbericht 2019 werden für die Projekte Vergleichszahlen der Jahre 2017 und 2018 dargestellt. Für die Sonstigen Aktivitäten wird ein Vergleich mit dem Vorjahr ausgewiesen, da diese Daten erstmals im Jahresbericht 2018 erhoben wurden.

Projekte bzw. Sonstige Aktivitäten mit Unterstützungsleistung mehrerer Clustermanagements werden als Cross Cluster-Projekte bzw. Cross Cluster-Sonstige Aktivitäten bezeichnet. Diese sind damit als clusterübergreifende Kooperationen definiert, an denen mindestens zwei Clustermanagements aktiv beteiligt sind. Pro Cross Cluster-Kooperation ist die Beteiligung auch von mehr als zwei Clustermanagements möglich. Deshalb kann im Folgenden die Summe der Beteiligungen anderer Clustermanagements an den Projekten bzw. Sonstigen Aktivitäten die Summe der neu initiierten Cross Cluster-Projekte bzw. Cross Cluster-Sonstigen Aktivitäten übersteigen.

Für die Erstellung der EWM-Jahresberichte dienten neben den Daten aus dem EWM-Tool Interviews mit den Clustermanagements als zusätzliche Quellen.

4 Entwicklungen im Jahr 2019

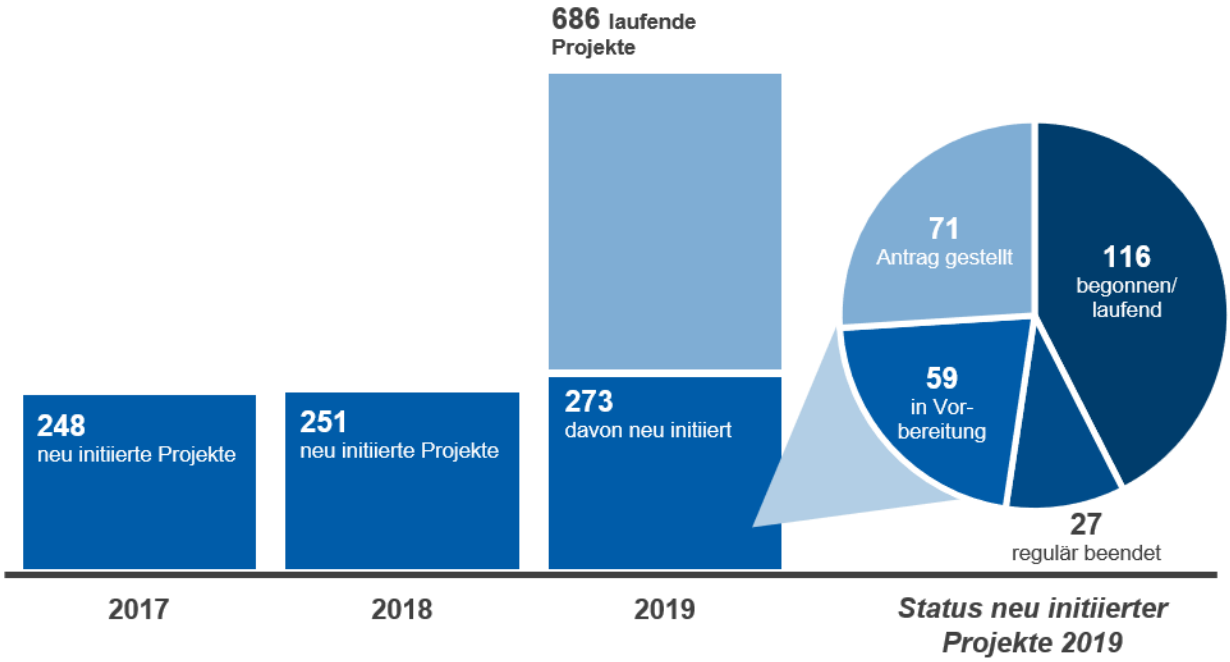
4.1 Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten

Neu initiierte Projekte in den neun Clustern der Hauptstadtregion

Im Berichtsjahr 2019 wurden in den fünf länderübergreifenden und den vier brandenburgspezifischen Clustern insgesamt 273 Projekte im Jahresverlauf neu initiiert (vgl. Abbildung 1). Damit ist die Anzahl der neu initiierten Projekte im Vergleich zum Vorjahr um 22 neu initiierte Projekte gestiegen. Die Anzahl der laufenden Projekte hat sich gegenüber dem Jahr 2018 (572 laufende Projekte) ebenfalls deutlich erhöht. Die kontinuierliche Erhöhung der Anzahl der jährlichen Projektinitiierungen in den neun Clustern der Hauptstadtregion auf einem hohen Niveau stellt eine positive Entwicklung dar.

Ein besonders deutlicher Anstieg der Anzahl der neu initiierten Projekte ist im Vergleich zum Vorjahr in den Clustern Optik und Photonik, IKT, Medien und Kreativwirtschaft sowie im brandenburgspezifischen Cluster Kunststoffe und Chemie zu verzeichnen. In den anderen Clustern bewegte sich die Anzahl der 2019 neu initiierten Projekte in etwa auf Vorjahresniveau. Ein merkbarer Rückgang wurde einzig im Cluster Tourismus notiert.

Abbildung 1: Anzahl laufende Projekte im Berichtszeitraum 2019, davon neu initiierte Projekte nach Status sowie Anzahl neu initiierter Projekte im Jahresvergleich 2017–2019



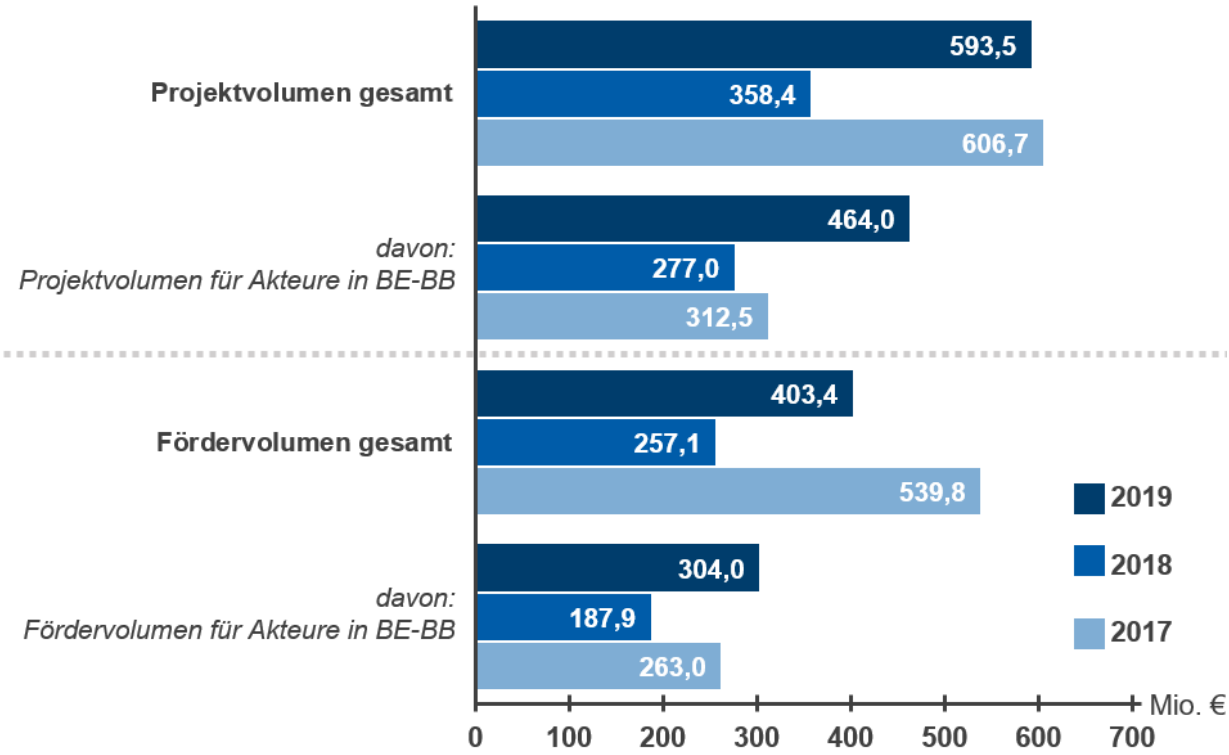
Mit 59 Projekten befanden sich zu Ende des Berichtsjahres 2019 weniger neu initiierte Projekte noch in der Vorbereitung als im Vorjahr (2018: 67 Projekte in Vorbereitung). Dagegen war eine

auffallend höhere Anzahl der neu initiierten Projekte bereits in der Phase der Antragstellung (2018: 53 Anträge gestellt) oder in der Umsetzung (2018: 96 Projekte begonnen/laufend). Die geringe Anzahl der zu Jahresende bereits regulär beendeten neu initiierten Projekte ist mit 27 Projekten im Vergleich zum Vorjahr (2018: 35 regulär beendete Projekte) leicht gesunken und spiegelt die durchschnittlich langen Projektlaufzeiten, insbesondere der FuEuI-Projekte in den Clustern, wider.

Projekt- und Fördervolumina der neu initiierten Projekte

Im Berichtsjahr 2019 wurden in den neun Clustern Projekte mit einem Volumen von insgesamt 593,5 Millionen Euro neu initiiert (vgl. Abbildung 2). Hierbei handelte es sich teils um realisierte (Projektstatus „begonnen/laufend“ oder „regulär beendet“) und teils um antizipierte (Projektstatus „in Vorbereitung“ oder „Antrag gestellt“) Volumina. Projekt- und Fördervolumina der im Berichtsjahr 2019 neu initiierten Projekte – sowohl insgesamt als auch für die Akteure in Berlin-Brandenburg – haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. Die Projekt- und Fördervolumina für Akteure in der Hauptstadtregion weisen hierbei neue Rekordwerte auf.

Abbildung 2: Projekt- und Fördervolumina der neu initiierten Projekte im Jahresvergleich 2017–2019



Zum hohen Projektvolumen trugen 2019 maßgeblich zwei mittlerweile leider abgelehnte großvolumige Reallaboranträge im Cluster Energietechnik bei, die allein 80 Millionen Euro Projektvolumen auf sich vereinten. Das Cluster Energietechnik verzeichnete 2019 das mit Abstand höchste Volumen der in den neun Clustern der Hauptstadtregion neu initiierten Projekte. Mit rund 200 Millionen Euro lag der Wert hier deutlich über dem der anderen Cluster, in denen zwischen knapp 13 (Cluster Ernährungswirtschaft) und 116 (Cluster Optik und Photonik) Millionen Euro Projektvolumen verzeichnet wurden.

Auch die neu initiierten Cross Cluster-Projekte um die Siemensstadt 2.0 leisteten einen maßgeblichen Beitrag zum hohen Projektvolumen im Berichtsjahr 2019. Sie wurden unter anderem durch die Cluster Energietechnik und Optik und Photonik initiiert.

Die überdurchschnittlich hohen Projekt- und Fördervolumina der im Jahr 2017 neu initiierten Projekte sind insbesondere auf das großvolumige Projekt „Forschungsfabrik Mikroelektronik“ (348 Mio. EUR) im Cluster Optik und Photonik zurückzuführen.

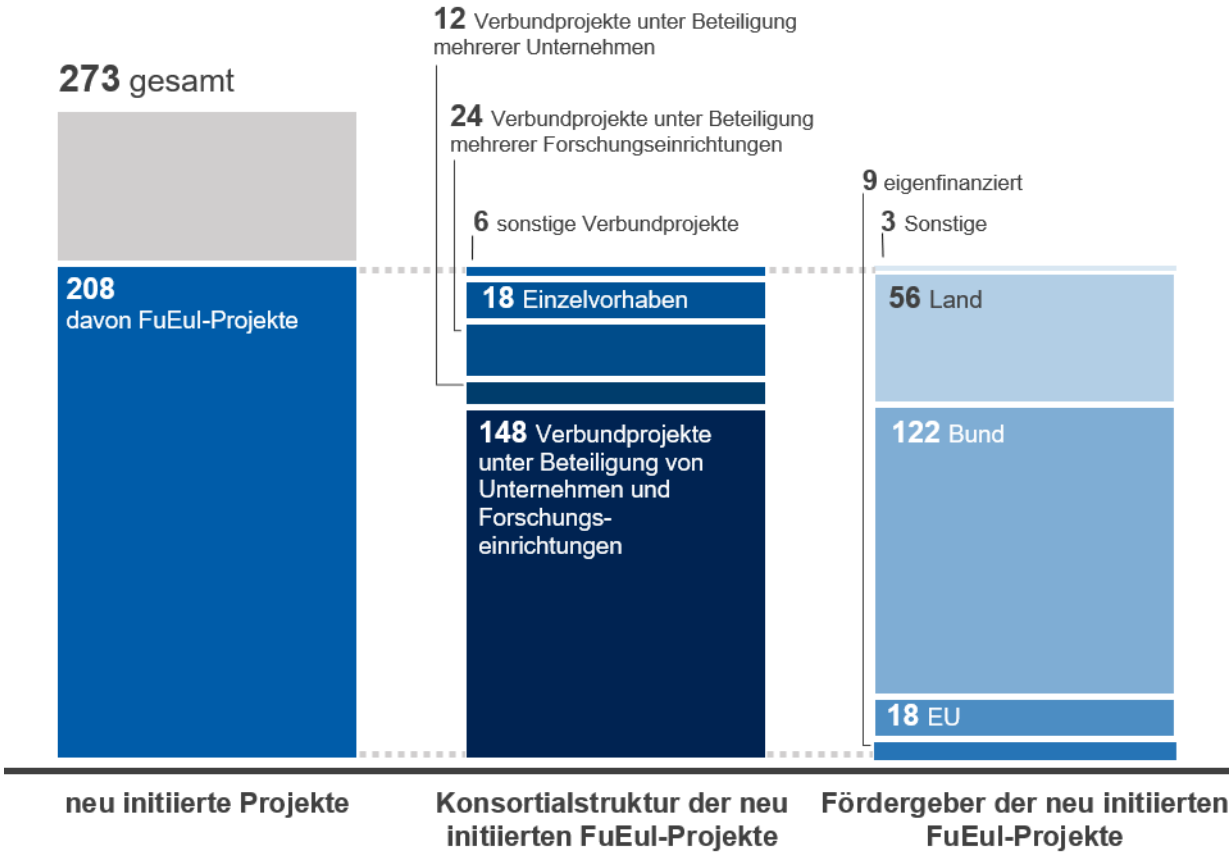
Neben den Clustern Energietechnik und Gesundheitswirtschaft verzeichneten auch die Cluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft, Optik und Photonik sowie Tourismus Zuwächse des mit neu initiierten Projekten in Verbindung stehenden Projektvolumens. Das Projektvolumen im Cluster Kunststoffe und Chemie lag 2019 mit mehr als 50 Millionen Euro auf vergleichbar hohem Niveau wie im Jahr 2018. In den Clustern Verkehr, Mobilität und Logistik, Ernährungswirtschaft und Metall wurden im Vergleich zum Vorjahr Rückgange der Volumina der neu initiierten Projekte beobachtet. Diese Rückgänge gehen jedoch vornehmlich auf überdurchschnittlich hohe Projektvolumina im Jahr 2018, u. a. bedingt durch das Projekt „Innovationhub 13“ mit 14 Millionen Euro Projektvolumen, zurück.

Der Anteil der Projekt- und Fördervolumina für Akteure in Berlin-Brandenburg an den Gesamtvolumina lag 2019 im Vergleich zum Vorjahr auf einem stabilen Niveau. Auch der Anteil des Projektvolumens, für das eine öffentliche Förderung sichergestellt oder angestrebt wurde, blieb im Vergleich zum Vorjahr auf einem vergleichbaren Niveau von rund 70 Prozent. 32 Prozent des Projektvolumens der 2019 neu initiierten Projekte waren eigenfinanziert gewesen oder strebten eine Eigenfinanzierung an.

Anzahl, Konsortialstruktur und Fördergeber neu initiierter FuEuI-Projekte

Unter den insgesamt 273 im Jahr 2019 neu initiierten Projekten in den neun Clustern der Hauptstadtregion handelte es sich bei 208 Projekten um Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte (FuEuI-Projekte) (vgl. Abbildung 3). Das entspricht 25 zusätzlich neu initiierten FuEuI-Projekten und einem Anstieg um 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr, was auf eine positive kontinuierliche Entwicklung im Hinblick auf die Zielsetzungen der innoBB 2025 plus hinweist. Insgesamt handelt es sich bei 76 Prozent der neu initiierten Projekte in den neun Clustern um FuEuI-Projekte. Das waren 4 Prozentpunkte mehr als im Jahr 2018. Der höchste Anteil von FuEuI-Projekten an den 2019 neu initiierten Projekten wurde im Cluster Kunststoffe und Chemie mit 89 Prozent verbucht.

Abbildung 3: Anzahl, Konsortialstruktur und Fördergeber neu initiierter FuEuI-Projekte im Berichtszeitraum 2019



Bei den meisten der neu initiierten FuEuI-Projekte handelte es sich um Verbundprojekte unter Beteiligung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen (unter den Forschungseinrichtungen werden im Rahmen des EWM auch Hochschulen gezählt) (148 FuEuI-Projekte). Ihr Anteil an den neu initiierten FuEuI-Projekten hat sich von 61 Prozent im Vorjahr auf 71 Prozent im aktuellen Berichtsjahr erhöht, was im Hinblick auf das innovationspolitisch wichtige Ziel, den

Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu erhöhen, positiv zu beurteilen ist.

Im Vergleich zum Vorjahr stellt sich außerdem ein deutlicher Anstieg der Anzahl neu initiierter FuEuI-Verbundprojekte unter Beteiligung mehrerer Forschungseinrichtungen dar. Dieser Wert hat sich von 10 auf 24 erhöht und geht insbesondere auf Entwicklungen in den Clustern Optik und Photonik sowie Kunststoffe und Chemie zurück.

Insgesamt 12 der neu initiierten FuEuI-Projekte in den neun Clustern wurden als Verbundprojekte zwischen Unternehmen initiiert. Das waren 6 Projekte weniger als im Vorjahr. Ferner handelte es sich bei 18 der neu initiierten FuEuI-Projekte in den neun Clustern um Einzelvorhaben. Dies waren neben Unternehmensprojekten auch Einzelvorhaben wissenschaftlicher Einrichtungen, wie der Technischen Hochschule Wildau und dem Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung IAP.

Mittel des Bundes spielten wie bereits im Jahr 2018 eine zentrale Rolle für die neu initiierten FuEuI-Projekte: Für rund 60 Prozent der neu initiierten FuEuI-Projekte konnten Bundesmittel eingeworben werden bzw. wurde eine Bundesförderung angestrebt. Im Jahr 2018 hatte dieser Wert noch bei 43 Prozent gelegen. Die Anzahl der neu initiierten FuEuI-Projekte, die eine EU-Förderung angestrebt oder realisiert hatten, ist im Vergleich zum Vorjahr (2018: 19 FuEuI-Projekte) fast konstant geblieben. Auch die Anzahl der neu initiierten FuEuI-Projekte, die eine Landesförderung angestrebt oder realisiert hatten, entwickelte sich stabil (2018: 57 FuEuI-Projekte). 9 der 2019 neu initiierten FuEuI-Projekte in den neun Clustern wurden durch Eigenmittel finanziert bzw. sahen eine Eigenfinanzierung vor. Hierunter sind insbesondere 5 neu initiierte FuEuI-Projekte der Clusters Ernährungswirtschaft zu nennen, eines davon in Kooperation mit dem Cluster Energietechnik und eines mit dem Cluster Kunststoffe und Chemie, die Verbundprojekte zwischen Unternehmen und teilweise auch Forschungseinrichtungen sind. Auch 2 Projekte des Clusters Tourismus als Kooperationen von lokalen wirtschafts- und tourismusfördernden Akteuren mit Hochschulen sind als eigenfinanzierte neu initiierte FuEuI-Projekte zu nennen.

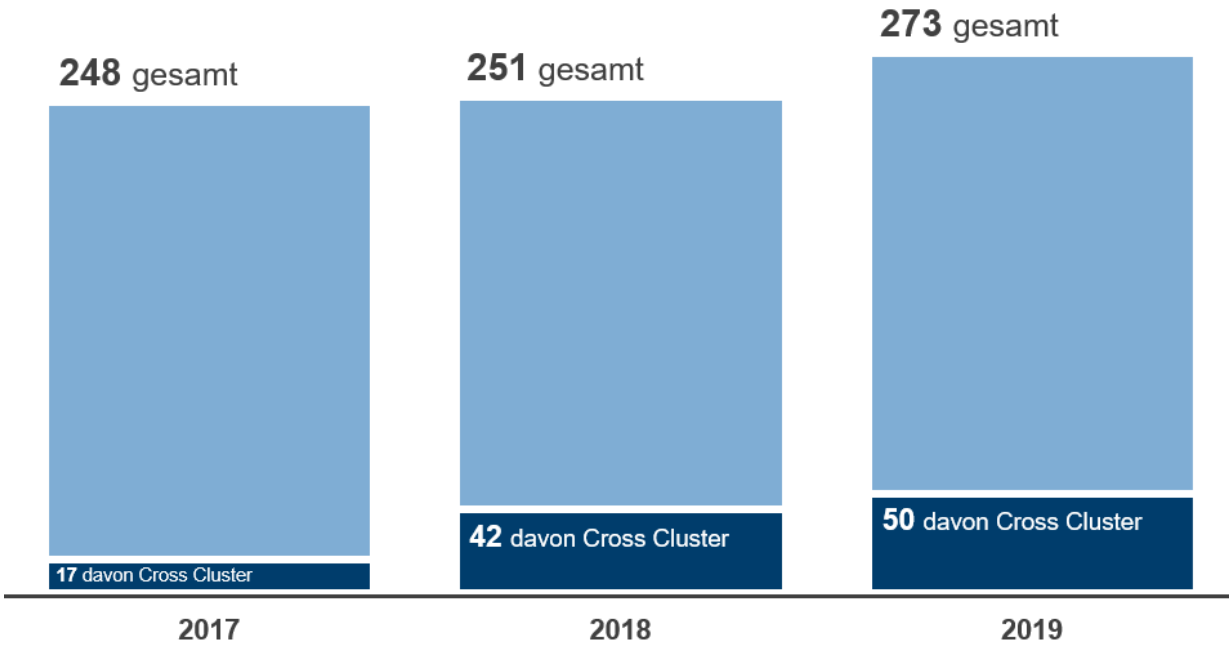
Der beobachtete Anstieg der Anzahl der neu initiierten FuEuI-Projekte im Berichtsjahr 2019 ist folglich insbesondere auf erfolgreiche Projektanträge auf der Bundesebene zurückzuführen. Einige Cluster nahmen die Förderkulisse des Bundes, bezogen auf die Themensetzung für Ausschreibungen, als sehr attraktiv und zu den aktuellen Clusterthemen passend wahr. Dies ist ein Grund für die geringe Nachfrage nach EU-Förderungen durch die Clusterakteure. Auch verminderte Erfolgswahrscheinlichkeiten aufgrund starker Überzeichnungen hemmten viele Clusterakteure bei der EU-Antragstellung.

Cross Cluster-Projekte

Unter den 273 im Jahr 2019 neu initiierten Projekten in den neun Clustern handelte es sich bei 50 Projekten um Cross Cluster-Projekte (vgl. Abbildung 4). Diese wurden im vorliegenden Bericht um Mehrfachzählungen im EWM, die sich daraus ergeben, dass alle an einem Cross Cluster-Projekt beteiligten Cluster dieses Projekt in ihrem Monitoring aufführen, bereinigt.

Die Anzahl der neu initiierten Cross Cluster-Projekte (+ 20 %) hat im Vergleich zur Gesamtanzahl der neu initiierten Projekte (+ 9 %) überproportional stark zugenommen. Der Cross Cluster-Anteil an den neu initiierten Projekten stieg jedoch nur minimal von 17 Prozent im Jahr 2018 auf 18 Prozent im Berichtsjahr 2019 an.

Abbildung 4: Anzahl neu initiierter Projekte und davon Cross Cluster-Projekte im Jahresvergleich 2017–2019



In fast allen neun Clustern hat sich die Anzahl der neu initiierten Cross Cluster-Projekte (vgl. Tabelle 5) und insbesondere auch die Anzahl der Beteiligungen anderer Cluster und Teilthemen der Hauptstadtregion an diesen neu initiierten Cross Cluster-Projekten erhöht. Besonders deutlich hat die Anzahl der neu initiierten Cross Cluster-Projekte im Cluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft und im Cluster Gesundheitswirtschaft zugenommen. Einzig im Cluster Tourismus ging die Anzahl der jährlich neu initiierten Cross Cluster-Projekte 2019 leicht zurück. In den weiteren brandenburgspezifischen Clustern entwickelte sich die Anzahl der jährlich neu initiierten Cross Cluster-Projekte stabil bis minimal steigend. Die Umsetzung der Leitlinie der innoBB 2025 plus „Cross Cluster stärken“ erfolgt insbesondere durch die länderübergreifenden Cluster der Hauptstadtregion in zunehmenden Maße und das Bewusstsein der Clustermanagements

über das Potenzial der Zusammenarbeit mit anderen Clustermanagements ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen.

Häufig werden Cross Cluster-Projekte im Rahmen Sonstiger Aktivitäten angebahnt. Eine erfolgreiche Initiative war in diesem Zusammenhang u. a. das Cross Cluster-Camp, das im Berichtsjahr 2019 unter dem Titel „Plattform für Innovation und Kooperation“ und zum zweiten Mal durchgeführt wurde.

Da in der Abbildung 4 keine Mehrfachzählungen von neu initiierten Cross Cluster-Projekten enthalten sind, ist die Summe der in Tabelle 5 ausgewiesenen neu initiierten Cross Cluster-Projekten je Cluster rein rechnerisch höher.

Tabelle 5: Anzahl neu initiierter Cross Cluster-Projekte je Cluster im Jahresvergleich 2018–2019

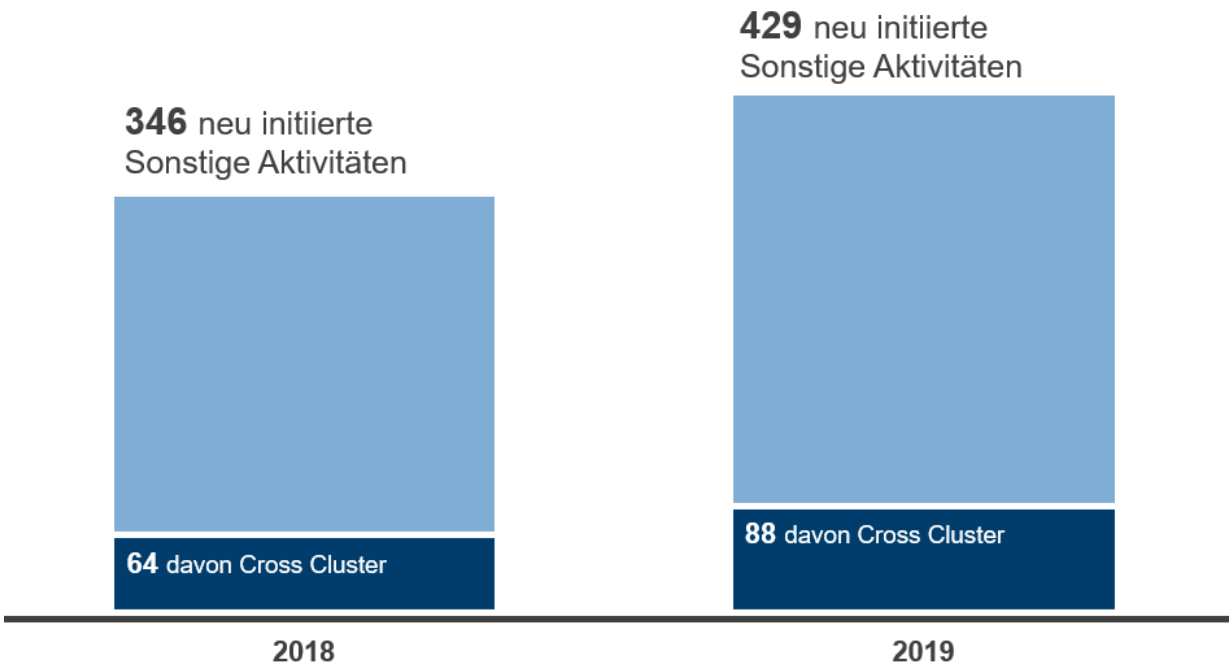
Cluster	2018	2019
Energietechnik	11	12
Ernährungswirtschaft	10	10
Gesundheitswirtschaft	6	14
IKT, Medien und Kreativwirtschaft	9	18
Kunststoffe und Chemie	6	7
Metall	4	5
Optik und Photonik	11	14
Tourismus	10	8
Verkehr, Mobilität und Logistik	16	17

4.2 Sonstige Aktivitäten

Neu initiierte Sonstige Aktivitäten

Im Berichtsjahr 2019 wurden in den neun Clustern der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg 429 Sonstige Aktivitäten neu initiiert (vgl. Abbildung 5). Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem absoluten Anstieg um 83 neu initiierte Sonstige Aktivitäten und einer relativen Steigerung um 24 Prozent.

Abbildung 5: Anzahl neu initiierter Sonstiger Aktivitäten und davon Cross Cluster-Sonstige Aktivitäten im Jahresvergleich 2018–2019



Die Intensität, in der in den Clustern neben der Projektarbeit zusätzlich Sonstige Aktivitäten neu initiiert werden konnten, variiert zwischen den Clustern. Auch die für viele Cluster mit einer Fokussierung der personellen Ressourcen einhergehende Arbeit an Masterplänen im Jahr 2019 hatte Auswirkungen auf die Anzahl der neu initiierten Sonstigen Aktivitäten. Deutliche Erhöhungen der Anzahl der jährlich neu initiierten Sonstigen Aktivitäten weisen die Cluster Energietechnik, IKT, Medien und Kreativwirtschaft, Kunststoffe und Chemie sowie Tourismus auf. Im Cluster Ernährungswirtschaft entwickelte sich die Anzahl der 2019 neu initiierten Sonstigen Aktivitäten im Vergleich zum Vorjahr konstant. Die übrigen Cluster, insbesondere die Cluster Optik und Photonik und Metall weisen dagegen Rückgänge der Anzahl der jährlich neu initiierten Sonstigen Aktivitäten auf.

In den Clustern folgten die neu initiierten Sonstigen Aktivitäten im Jahr 2019 einem verstärkten Fokus auf spezifische Themen und Zielgruppen, häufig in Kooperation mehrerer Clustermanagements und mit Blick auf eine konkrete Ausschreibung – wie es beispielsweise in den Antragswerkstätten im Cluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft der Fall war. Zur Identitäts- und Netzwerkbildung bleiben aber auch Großveranstaltungen bedeutende Formate in den Clustern.

Sonstige Aktivitäten dienen außerdem nach wie vor der Vernetzung von Akteuren der Hauptstadtregion, um dadurch deren Innovationsfähigkeit zu erhöhen. Vor diesem Hintergrund dienten in den brandenburgspezifischen Clustern Tourismus sowie Kunststoffe und Chemie neu initiierte Sonstige Aktivitäten im Jahr 2019 schwerpunktmäßig der Vorbereitung eines neuen Clusterthemas und der Vernetzung von Akteuren. Im Cluster Tourismus stellte das Thema Digitalisierung und ihre Umsetzung mit regionalen und lokalen Akteuren einen Fokus der neu initiierten Sonstigen Aktivitäten dar. Im Cluster Kunststoffe und Chemie wurde die wachsende Bedeutung des Themas Leichtbau – vor allem im Cross Cluster-Kontext mit dem Cluster Metall – in Sonstigen Aktivitäten aufgriffen.

Cross Cluster-Sonstige Aktivitäten

Von den im Jahr 2019 insgesamt 429 neu initiierten Sonstigen Aktivitäten in den neun Clustern wurden 88 Sonstige Aktivitäten in Kooperation mehrerer Clustermanagements durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der neu initiierten Cross Cluster-Sonstigen Aktivitäten mit einem Plus von 24 Sonstigen Aktivitäten bzw. 38 Prozent deutlich erhöht. Da die Gesamtzahl der jährlich neu initiierten Sonstigen Aktivitäten jedoch noch stärker gewachsen ist, verzeichnete der Cross Cluster-Anteil an den neu initiierten Sonstigen Aktivitäten lediglich einen leichten Anstieg von 18 auf 21 Prozent.

Die Anzahl der im Jahr 2019 neu initiierten Cross Cluster-Sonstigen Aktivitäten entwickelte sich in den neun Clustern unterschiedlich (vgl. Tabelle 6). Besonders viele Cross Cluster-Sonstige Aktivitäten wurden 2019 in den Clustern IKT, Medien und Kreativwirtschaft, Gesundheitswirtschaft sowie Energietechnik neu initiiert.

Da in der Abbildung 5 keine Mehrfachzählungen von neu initiierten Cross Cluster-Sonstigen Aktivitäten enthalten sind, ist die Summe der in Tabelle 6 ausgewiesenen neu initiierten Cross Cluster-Sonstigen Aktivitäten je Cluster rein rechnerisch höher.

Tabelle 6: Anzahl neu initiierter Cross Cluster-Sonstiger Aktivitäten je Cluster im Jahresvergleich 2018–2019

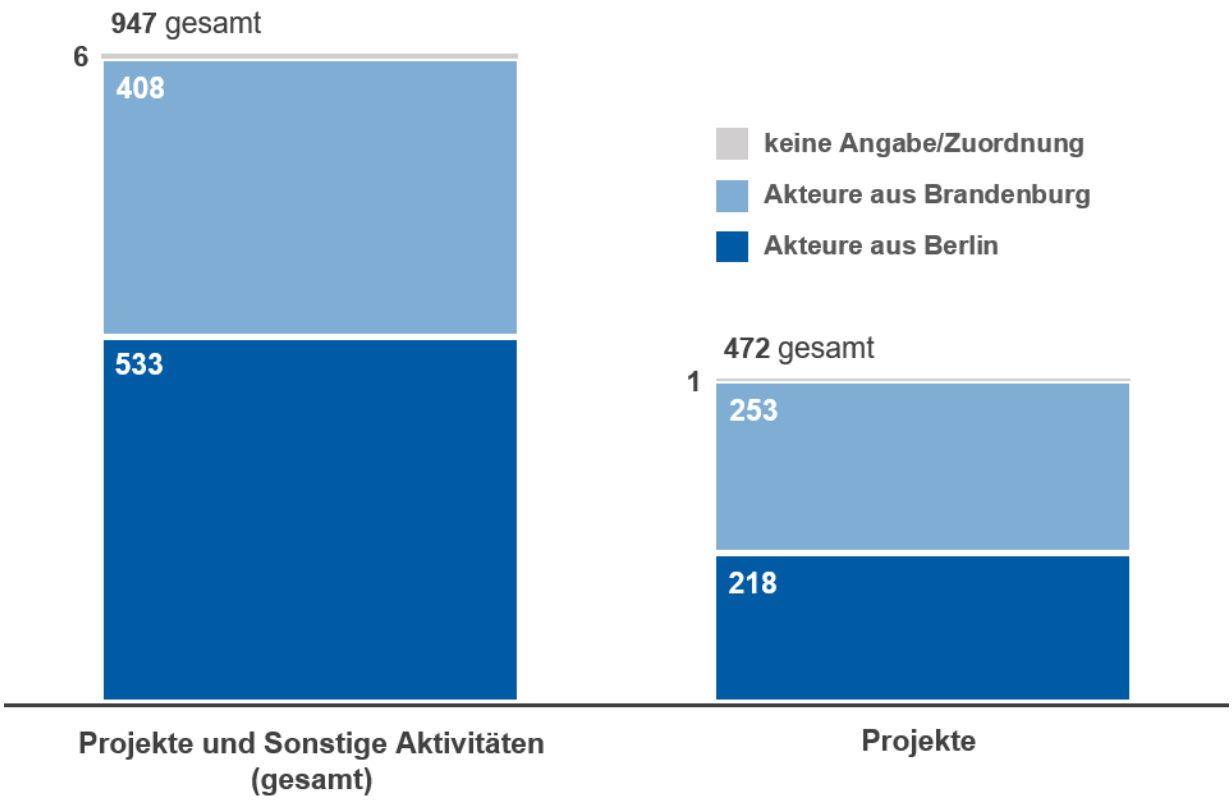
Cluster	2018	2019
Energietechnik	12	22
Ernährungswirtschaft	15	10
Gesundheitswirtschaft	26	23
IKT, Medien und Kreativwirtschaft	34	39
Kunststoffe und Chemie	13	12
Metall	18	15
Optik und Photonik	16	15
Tourismus	9	10
Verkehr, Mobilität und Logistik	18	20

4.3 Beteiligte Akteursgruppen

Herkunft der an den neu initiierten Projekten und Sonstigen Aktivitäten beteiligten Akteure

An den in den neun Clustern der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg im Jahr 2019 neu initiierten Projekten und Sonstigen Aktivitäten waren insgesamt 947 Akteure beteiligt (vgl. Abbildung 6). Rund die Hälfte hiervon war an neu initiierten Projekten beteiligt. Die Akteure aus Brandenburg haben, bezogen auf die Summe aus neu initiierten Projekten und Sonstigen Aktivitäten, einen Anteil von 43 Prozent an den beteiligten Akteuren. Ausschließlich auf die neu initiierten Projekte bezogen liegt Brandenburgs Anteil bei 53 Prozent. Die ausgeglichene Verteilung ist als positiv zu beurteilen und lässt auf eine gute und ausgeglichene Resonanz auf die innoBB 2025 plus unter den Akteuren in Berlin und Brandenburg schließen.

Abbildung 6: Anzahl der an den neu initiierten Projekten und Sonstigen Aktivitäten beteiligten Akteure nach Herkunft 2019

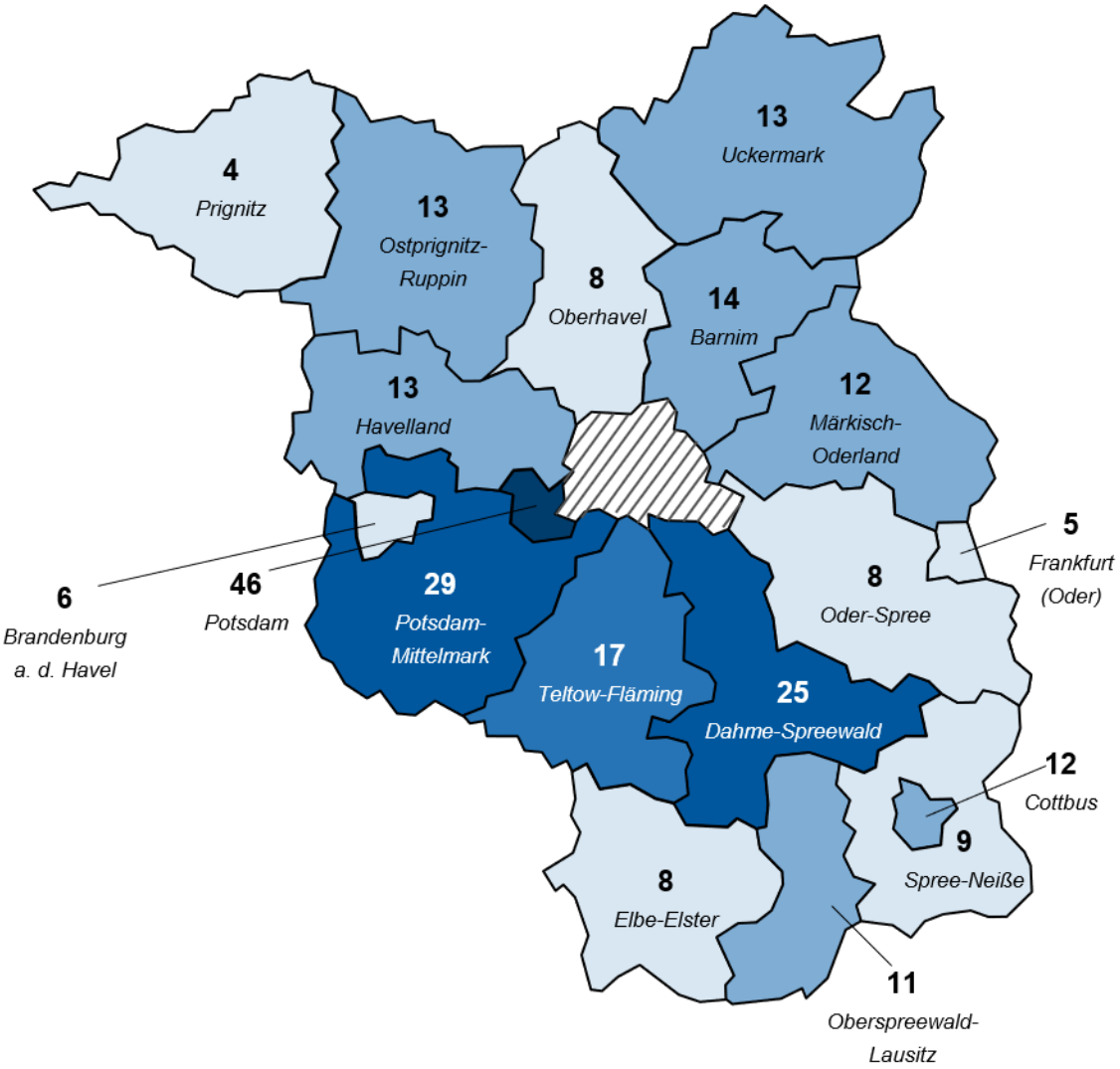


Sitz der an den neu initiierten Projekten beteiligten Akteure in Brandenburg

Die insgesamt 253 an den neu initiierten Projekten beteiligten Akteure aus Brandenburg verteilen sich auf alle Landkreise und kreisfreien Städte Brandenburgs (vgl. Abbildung 7). Die meisten dieser Projektakteure hatten ihren Sitz in der Landeshauptstadt Potsdam (46 Akteure). Mit den Landkreisen Potsdam-Mittelmark, Dahme-Spreewald und Teltow-Fläming weisen außerdem

die südwestlich an Berlin angrenzenden Landkreise Brandenburgs deutliche Schwerpunkte bezüglich 2019 der an den neu initiierten Projekten beteiligten Akteure auf. In allen Landkreisen waren jedoch mindestens 4 der an 2019 neu initiierten Projekten beteiligten Akteure zu verorten.

Abbildung 7: Anzahl der an den neu initiierten Projekten beteiligten Akteure nach Sitz in Brandenburg



Im Landkreis Dahme-Spreewald waren besonders viele der in den neu initiierten Projekten der Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik, Kunststoffe und Chemie sowie Ernährungswirtschaft beteiligten Akteure zu verorten. Die an den neu initiierten Projekten der Cluster Kunststoffe und Chemie sowie Ernährungswirtschaft beteiligten Akteure wiesen außerdem Konzentrationen auf Potsdam und den Landkreis Barnim auf. Im Landkreis Teltow-Fläming waren ebenfalls viele der an den neu initiierten Projekten beteiligten Akteure des Clusters Verkehr, Mobilität und Logistik sowie auch des Clusters IKT, Medien und Kreativwirtschaft zu verorten. Im Landkreis Potsdam-

Mittelmark waren besonders viele der an den neu initiierten Projekten beteiligten Akteure des Clusters Tourismus zu verorten.

Die mit Abstand meisten an den neu initiierten Projekten beteiligten Akteure im Cluster Gesundheitswirtschaft kamen aus der Landeshauptstadt Potsdam. Im Cluster Optik und Photonik waren es neben Potsdam die Landkreise Potsdam-Mittelmark und Märkisch-Oderland, in denen viele der in neu initiierten Projekten beteiligten Akteure zu verorten waren und im Cluster Energietechnik waren dies neben Potsdam die Stadt Cottbus und die Landkreise Oberhavel und Barnim. Besonders flächendeckend, auch abseits der südwestlich an Berlin angrenzenden Landkreise, waren die an den neu initiierten Projekten beteiligten Akteure im Cluster Metall räumlich verteilt.

Die in Abbildung 6 bereits ausgewiesenen 218 Berliner Projektakteure sind in dieser Darstellung nicht erneut aufgeführt.

Beteiligte Akteurstypen an den neu initiierten Projekten und Sonstigen Aktivitäten

In der Auswertung des EWM wurden für das Berichtsjahr 2019 Hochschulen nur einmalig, also ohne Berücksichtigung einzelner Fakultäten/Fachbereiche/Institute, gezählt. Im Vorjahr war zwischen diesen teilweise noch unterschieden worden. Forschungsinstitute, wie z. B. die Fraunhofer-Institute, wurden dagegen nicht auf der Ebene der übergeordneten Forschungsorganisation, sondern auf Institutsebene gezählt. Unternehmen wurden – wie auch bereits in den Vorjahren – nur auf höchster Organisationsebene in die Zählung aufgenommen. Aufgrund einer Überarbeitung der Akteursdatenbank unter diesen Prämissen im Jahr 2019 kann für den Jahresbericht 2019 der innoBB 2025 plus an dieser Stelle kein Vergleich mit dem Vorjahr dargestellt werden.

67 Prozent der an den neu initiierten Projekten und Sonstigen Aktivitäten beteiligten Akteure waren Unternehmen (vgl. Tabelle 7). Betrachtet man nur die an den neu initiierten Projekten beteiligten Akteure, liegt der Anteil mit knapp 64 Prozent etwas niedriger. Begründet werden kann die hohe Anzahl der an den neu initiierten Sonstigen Aktivitäten beteiligten Unternehmensakteure durch die starke Fokussierung der Sonstigen Aktivitäten in den Clustern auf das Vernetzen von möglichen Antrags- und Projektpartnern aus Wissenschaft (die Akteursgruppe Hochschule/Forschungsinstitut ist nach den Unternehmen die zweitgrößte Gruppe) und Wirtschaft in zielgruppen- und themenspezifischen Formaten. In Brandenburg wurden in einigen Clustern zudem verstärkt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) adressiert, was Tabelle 7 ebenfalls darstellt.

Während 47 Prozent der an den 2019 neu initiierten Projekten und Sonstigen Aktivitäten beteiligten Unternehmen auch in Projekten aktiv waren, betrug dieser Anteil unter den Hochschulen und Forschungseinrichtungen rund 78 Prozent. Die wissenschaftlichen Einrichtungen in der

Hauptstadtregion sind also ein wichtiger und verlässlicher Kooperationspartner – vor allem in den neu initiieren FuEuI-Projekten der Cluster.

Unter den beteiligten Akteuren in den neu initiierten Sonstigen Aktivitäten und teilweise auch in den neu initiierten Projekten waren 2019 ferner auch Vereine, Landkreise/Kommunen (worunter in Berlin teilweise auch Landes- und Bezirksinstitutionen gerechnet werden) sowie Netzwerke, Wirtschaftsförderungen und Kammern als Clusterakteure mit auffallend hoher Beteiligung vertreten.

Tabelle 7: Anzahl beteiligter Akteure an den neu initiierten Projekten und Sonstigen Aktivitäten nach Akteurstypen

	Projekte und Sonstige Aktivitäten (gesamt)	davon Projekte
Hochschule/Forschungsinstitut	**77**	**60**
Unternehmen	**638**	**300**
davon mit 1 bis 9 Beschäftigten	199	89
davon mit 10 bis 49 Beschäftigten	239	110
davon mit 50 bis 249 Beschäftigten	122	65
davon mit 250 und mehr Beschäftigten	78	36
Verein	**67**	**35**
Netzwerk	**28**	**10**
Kammer	**11**	**4**
Landkreis/Kommune	**47**	**27**
Klinik	**7**	**7**
Wirtschaftsförderung	**17**	**10**
Regionaler Wachstumskern	**1**	**–**
Sonstige	**54**	**19**
Summe	**947**	**472**

4.4 Fazit und Ausblick

Die neun Cluster der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg blicken auf eine **positive Gesamtentwicklung im Jahr 2019** zurück. Die Anzahl der neu initiierten Projekte und deren Projektvolumen sowie insbesondere die Anzahl der neu initiierten FuEuI- und Cross Cluster-Projekte bewegten sich auf einem kontinuierlich hohen bis wachsenden Niveau. Die Zusammenarbeit zwischen den Clustern konnte an Qualität und Intensität zunehmen. Insbesondere vor dem Hintergrund der Tatsache, dass sich viele Cluster im Jahr 2019 im Fortschreibungsprozess ihrer Masterpläne befanden, ist diese positive Entwicklung als Erfolg im Kontext der innoBB 2025 plus zu sehen. Den Clusterakteuren gelang es zunehmend, Fördergelder aus Bundesförderungen zu attrahieren. Dies hängt zum einen mit der gewachsenen Erfahrung bei der Antragstellung zusammen. Zum anderen ist eine erhöhte Passgenauigkeit der Ausschreibungen mit den aktuellen Themen der Cluster zu beobachten. Dies wird sowohl als ein Zeichen, dass der Bund die relevanten Innovationsbedarfe in Wirtschaft und Wissenschaft erkennt, als auch als eine Bestätigung der thematischen Fokussierung der Cluster gesehen. Die innoBB 2025 plus scheint die richtigen Schwerpunkte zu setzen und vereint zunehmend Akteure mit den richtigen Synergiepotenzialen in Konsortien für Antragstellungen. Der Ansatz gemeinsamer Kooperationen und Strategien wird damit bestätigt.

Das Monitoring zu den **makroökonomischen Daten** der länderübergreifenden und brandenburgspezifischen Cluster bestätigt ihre hohe Bedeutung für die Gesamtwirtschaft der Hauptstadtregion. Sowohl die länderübergreifenden als auch die brandenburgspezifischen Cluster sind wichtige Impulsgeber für die wirtschaftliche Entwicklung und die Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Hauptstadtregion, auch wenn sich regionale Entwicklungen in einzelnen Clusterbranchen teilweise heterogen darstellen. Besonders der Brandenburger Teil der länderübergreifenden Cluster entwickelte sich, u. a. aufgrund der starken industriellen Basis im Land, stabil.

Aus **innovationspolitischer Sicht** ergeben sich mit der innoBB 2025 plus veränderte Rahmenbedingungen, die zeitversetzte Auswirkungen auf die Cluster mit sich ziehen. Die Leitlinien und Schwerpunkt-Themen der innoBB 2025 plus beziehen sich jedoch nicht auf gänzlich neue Anforderungen, sondern spiegeln viele bereits bestehende Trends und Entwicklungstendenzen in den Clustern wider. So hat beispielsweise das Thema Reallabore auch bereits vor Verabschiedung der innoBB 2025 plus in den letzten beiden Jahren rasant an Bedeutung gewonnen und es finden sich bereits praktische Umsetzungen in der Hauptstadtregion (vgl. Erfolgsbeispiele Kapitel 4.5).

Veränderte Rahmenbedingungen ergeben sich neben der Innovationspolitik der Länder auch aus der **regionalen Wirtschaftspolitik**. Der Strukturwandel in der Lausitz und der Flughafen BER sind hier als Einflussfaktoren zu nennen, von denen in den nächsten Jahren eine große wirtschaftliche Gestaltungskraft ausgehen wird. Insbesondere der Strukturwandel in der Lausitz

und Entwicklungen rund um die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) weisen große Gestaltungspotenziale für die Cluster in Brandenburg auf.

Als **externe Einflussfaktoren** kommen Großinvestitionen und Ansiedlungen, beispielsweise die mögliche Ansiedlung durch die Firma Tesla in Brandenburg hinzu, die die Cluster in unterschiedlicher Intensität beeinflussen. Für Brandenburg stellen die Regionalisierung und die Entwicklung ländlicher Räume, auch vor dem Hintergrund des wissensbasierten Strukturwandels sowie branchenspezifischer Entwicklungen, besondere Herausforderungen dar.

Eine **wichtige Rahmenbedingung** für die Entwicklung in den Clustern bildet außerdem die EU-Förderkulisse. Für die neue Förderperiode der Strukturfonds Europäischer Sozialfonds (ESF) und Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) werden nach derzeitigem Stand für die Hauptstadtregion geringere Fördervolumina erwartet, worauf sich die Clusterakteure frühzeitig einstellen sollten. Auch die Neugestaltung der ESF- und EFRE-Richtlinien wird zu Umstellungen führen. Bund und Ländern wird daher eine voraussichtlich höhere Bedeutung innerhalb der Förderkulisse zukommen, für die in Brandenburg auch im Zuge des Strukturwandels in der Lausitz neue Impulse erwartet werden.

Als eine **Entwicklung mit besonderer Strahlkraft** ist die bereits 2017 durch die Cluster Kunststoffe und Chemie, Metall sowie Verkehr, Mobilität und Logistik gestartete Kampagne „Nachhaltig heute“ zu nennen, die im Jahr 2019 auf ein neues Qualitätsniveau gehoben werden konnte. Die Kampagne möchte auf die vorhandenen Kompetenzen in den Bereichen Biopolymere, Kreislaufwirtschaft/Recycling und Leichtbau in Brandenburg aufmerksam machen und wird seit 2017 konsequent umgesetzt. Die Kampagne illustriert, dass das Thema Nachhaltigkeit und seine Bedeutung für die wirtschaftlichen Aktivitäten der Hauptstadtregion von den Clustern schon früh erkannt wurde. Die jüngst deutlich gestiegene gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit, die sich auch in der Förderkulisse bemerkbar machte, führte dazu, dass die aufgebauten Kompetenzen und Potenziale nun umfassend gehoben werden können. Das Thema Nachhaltigkeit sowie sich anschließende Themen wie Wasserstoff- und E-Mobilität, Innovationen in Verpackungen und Bauweisen, aber auch Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung in Landwirtschaft und Tourismus weisen eine hohe und wachsende Bedeutung für die Cluster der innoBB 2025 plus auf.

Die wichtigsten **übergeordneten Megatrends** für die neun Cluster werden durch die **Leitlinien und Schwerpunkt-Themen der innoBB 2025** adressiert. Alle Cluster der Hauptstadtregion setzen diese bereits um und ab 2020 wird auch eine Erfassung der Bezüge der Clusteraktivitäten zu den Leitlinien und Schwerpunkt-Themen der innoBB 2025 plus im Rahmen des EWM stattfinden.

Seit Februar 2020 ist auch die deutsche Hauptstadtregion von den **Auswirkungen der Corona-Pandemie** betroffen. Die ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie bedeuten

massive Eingriffe in das wirtschaftliche Geschehen. Zum Redaktionsschluss dieses Berichtes im April 2020 sind die mittel- und langfristigen Auswirkungen auf die Aktivitäten- und Projektplanung der neun Cluster der Hauptstadtregion für das Jahr 2020 noch nicht absehbar. Da bereits ab Anfang März etliche Veranstaltungen mit Relevanz für die neun Cluster abgesagt bzw. auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden mussten, ist davon auszugehen, dass in erheblichem Maße unterjährig umgeplant werden muss. Aufgrund zu erwartender struktureller Verwerfungen in vielen Bereichen der Wirtschaft ist auch in den neun Clustern damit zu rechnen, dass thematische Schwerpunkte kurzfristig angepasst bzw. verändert werden müssen. Den Clustermanagements kommt hierbei eine moderierende Rolle zu.

4.5 Erfolgsbeispiele

Leitlinien innoBB 2025 plus: Cross Cluster stärken; Nachhaltige Innovation priorisieren

Unterstützung der Studie „Perspektiven und Potenziale einer sektorübergreifenden Wasserstoffwirtschaft in der Wirtschaftsregion Lausitz“

Cluster Energietechnik

Um die Potenziale des Energieträgers Wasserstoff auch für die Lausitz zu heben, führt die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH in ihrem Projekt „Zukunftswerkstatt“ eine Studie zu den Perspektiven und Potenzialen einer sektorübergreifenden Wasserstoffwirtschaft in der Wirtschaftsregion Lausitz durch. Die Studie wird erstellt durch das Fraunhofer IWU gemeinsam mit der CEBra GmbH. Zur Begleitung der Studie und um damit den größtmöglichen Nutzen für die verschiedenen Interessensgruppen zu erzielen, wurde ein studienbegleitendes Board für Wasserstoff etabliert. Dem Board gehören Vertreter der Ministerien der Länder Brandenburg (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie) und Sachsen (Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr), der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH, des Clusters Energietechnik Berlin-Brandenburg, der IHK Cottbus, von Energy Saxony, der Stadtwerke Görlitz, von Cottbusverkehr, der Ludwig-Bölkow-Stiftung und der LEAG an.

Zur Unterstützung der Studienerstellung wurden von Seiten des Clustermanagements die aktiven bzw. interessierten Akteure der Wasserstoffwirtschaft auf der Brandenburgischen Seite der Lausitz anonymisiert zugearbeitet sowie die Bedarfsanalyse für eine Wasserstoffwirtschaft in der Region Lausitz beworben. Ferner begleitete das Clustermanagement die Studienerstellung durch seine Mitwirkung im Lausitz-Board, welches die Erkenntnisse der Studie noch während des Entstehungs-Prozesses diskutierte und reflektierte. Der Abschluss der Studie ist für Januar 2020 geplant. Auf den Erkenntnissen der Studie wird auch die HyStarter Region Lausitz aufsetzen und diese weiterentwickeln. Die Region Lausitz ist eine von neun HyStarter-Regionen, welche im Rahmen des Förderprogramms „Hyland – Wasserstoffregionen in Deutschland“ gezielt bei der Sensibilisierung für das Thema bzw. der initialen Organisation der Akteurskulisse unterstützt wird.

Schwerpunkt-Thema innoBB 2025 plus: Arbeit 4.0 und Fachkräfte

Perspektivgespräche „Fachkräftesicherung als strategischer Wettbewerbsbaustein“

Cluster Ernährungswirtschaft

Die Personalsituation in den Unternehmen der Ernährungswirtschaft hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Die zunehmende Personalknappheit auf dem Arbeitsmarkt stellt für die Branche eine neue, bisher nicht bekannte Dimension dar. Diese Lage wird von den Clusterakteuren als extrem angespannt bewertet und als Achillesferse des Wachstums bezeichnet. Die Mitglieder in den Gremien des Clusters Ernährungswirtschaft haben auf die Problematik hingewiesen und Maßnahmen diskutiert. Um konkrete Lösungen zu erarbeiten, hat das Clustermanagement das bereits etablierte Diskussionsformat „Perspektivgespräch“ auf die Fachkräftethematik angepasst. Grundverständnis des Perspektivgesprächs ist es, dass konkrete gemeinsame Maßnahmen nur durch Vertrauen und eine Kooperationsatmosphäre geschaffen werden. Dazu hat das Clustermanagement ausgewählte Vertreter und Vertreterinnen von Unternehmen sowie Fachspezialisten aus Hochschulen, Verbänden, der Bundesagentur für Arbeit und der WFBB Arbeit zu einem vertraulichen Workshop eingeladen, um die Situation, geeignete Ansätze und bestehende Initiativen aus anderen Regionen zu diskutieren.

Die anwesenden Brandenburger Unternehmen der Ernährungswirtschaft identifizierten die Fach- und Nachwuchskräftesicherung als eine der wichtigsten Herausforderungen der Zukunft. Angesicht des erheblichen Mangels an Azubis, Fach- und Nachwuchskräften wurde dringender Handlungsbedarf formuliert, der als Gemeinschaftsaufgabe begriffen wird. In weiteren Perspektivgesprächen im Berichtsjahr haben sich die beteiligten Unternehmen der Ernährungswirtschaft darauf verständigt, eine gemeinsame Initiative zu entwickeln, um praktische Maßnahmen zur Verbesserung der Situation zu entwickeln und dauerhaft zu implementieren. Eine langfristige Kooperation wird Synergien in den Bereichen Personalentwicklung, Weiterbildung und Recruiting schaffen sowie die Sichtbarkeit der beteiligten Unternehmen erhöhen. Ziel des Clustermanagements ist es, die beteiligten Partner beim Aufbau der Initiative zu unterstützen. Das Beispiel zielt auf das Schwerpunkthema Arbeit 4.0 und Fachkräfte der „Regionalen Innovationsstrategie des Landes Brandenburg innoBB 2025 plus“ ab.

Leitlinie innoBB 2025 plus: Innovation breiter denken

Veranstaltungsreihe „Meet & Apply“ 2019

Cluster Gesundheitswirtschaft

Ziel der vom Clustermanagement organisierten Veranstaltungsreihe „Meet & Apply“ ist es, regionale Akteure aus Wissenschaft, Versorgung und Wirtschaft zu aktuellen Ausschreibungen der Bundesministerien und der Europäischen Union (EU) zusammenzubringen. Im Rahmen der Veranstaltung wird die Ausschreibung vorgestellt, durch thematisch passende Impulsvorträge begleitet und anschließend mit den Teilnehmern diskutiert und potenzielle Antragssteller vorgestellt.

Mögliche Konsortien werden bei der Partnerfindung durch das Clustermanagement unterstützt und können sich zu alternativen Projektansätzen austauschen. Dadurch kann das eigene Projektprofil geschärft und/oder Synergien für einen gemeinsamen Antrag identifiziert und genutzt werden.

Im Jahr 2019 wurden Förderprogramme zu folgenden Themen vorgestellt:

- Tierersatzversuche,
- Forschungskern Massenspektrometrie,
- Organersatz,
- Digital Diagnostics,
- Wirkstoffapplikation
- neurologische Erkrankungen.

Insgesamt konnten mindestens 7 Initiativen auf den Weg gebracht und durch das Clustermanagement unterstützt werden, davon 2 komplexe Anträge für die erste Stufe des Zukunftscluster-Programms des BMBF, über deren Erfolg Anfang 2020 entschieden wird. Der Antrag „Zukunftscluster iCAT“ wurde vom Berlin Institute of Health (BIH) eingereicht, ein weiterer Antrag „Zukunftscluster Mikroringresonatoren“ unter Federführung des Fraunhofer Heinrich-Herz-Instituts (HHI) und des Fraunhofer-Instituts für Zelltherapie und Immunologie, Institutsteil Bioanalytik & Bioprozesse (IZI-BB).

Die Veranstaltungsreihe startete Anfang 2019. Aufgrund des großen Erfolges des ersten Workshops wurden Folgeveranstaltungen durchgeführt und schließlich eine komplette Veranstaltungsreihe entwickelt und etabliert. Diese wird zunehmend handlungsfeld- und clusterübergreifend gedacht. Dazu sind bei der Planung sowohl die anderen Handlungsfelder des Clusters Gesundheitswirtschaft eingebunden und – sofern zielführend – weitere Cluster.

Schwerpunkt-Themen innoBB 2025 plus: Digitalisierung; Reallabore und Testfelder; Startups und Gründungen
Leitlinie innoBB 2025 plus: Cross Cluster stärken

Infrastrukturausbau für Digitalisierung – 5G

Cluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft

Der Mobilfunkstandard der nächsten Generation (5G) eröffnet zahlreiche Potenziale für innovative Digitalisierungslösungen. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastrukturen (BMVI) weitete die Fördermöglichkeiten im Jahr 2019 für 5G-Projekte deutlich aus. So wurde Anfang des Jahres bekannt, dass es eine bundesweite Ausschreibung zur Förderung von 5G-Anwendungen im KMU- und Industrieumfeld geben wird. Das dreistufige Wettbewerbsverfahren begann Mitte September 2019. In der ersten Phase sind für die Projektentwicklung 100 Tausend Euro für die eigentlichen Projekte insgesamt 50 Millionen Euro vorgesehen.

Das Clustermanagement begleitete im Vorfeld des Wettbewerbbeginns aktiv den Prozess der Konsortialbildung mit Akteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft aus der Region. Dabei seien hier 3 Projekte, die den Zuschlag für die erste Phase (unter Mitwirkung der Clustermanagements) bekommen haben, besonders hervorgehoben. „eHealth im ländlichen Raum“, eine Mobile Diagnostik Anwendung, die Cross Cluster mit dem Cluster Gesundheitswirtschaft initiiert und in Kooperation mit dem Berliner Fraunhofer-Institut für Nachrichtentechnik Heinrich-Hertz-Institut (HHI) und dem Carl-Thiem-Klinikum Cottbus zur Antragsstellung geführt wurde. Auch als Beispiel für Cross Cluster-gestützte Projektinitiierung kann das Projekt „ALADIN“ (5G-gestützte Luftüberwachung im Katastropheneinsatz) mit dem Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik gelten. In Ludwigsfelde konnte ein großes Konsortium namhafter Projektpartner aus den großen Industriegebieten am Autobahndreieck aufgebaut, mit der Forschung vernetzt (Universität Potsdam, Fraunhofer FOKUS) und bis zur erfolgreichen Antragsstellung unterstützt werden.

Flankierend zu den projektorientierten Vernetzungsmaßnahmen von Wirtschaft und Wissenschaft wurde im Jahr 2019 wieder die 5G Week und insbesondere das 10. anwenderbezogene FUSECO-Forum unterstützt. Beim dritten Beteiligungswettbewerb in Folge wurden erneut fünf Akteure aus der Hauptstadtregion ausgewählt, die Anwendungen für 5G-Netze entwickeln oder neue Geschäftsfelder mit dieser Technologie erschließen. Die fünf Gewinner konnten sich und ihre innovativen Anwendungen beim FUSECO-Forum vorstellen, sich auf der Konferenz vernetzen und zusammen mit Technologieentwicklern und Netzbetreibern die Realisierungspotenziale erörtern.

Schwerpunkt-Themen innoBB 2025 plus: Arbeit 4.0 und Fachkräfte; Digitalisierung
Leitlinie innoBB 2025 plus: Innovation breiter denken

#digitalsommerprignitz 2019

Cluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft

Rund 500 Besucher aus ganz Brandenburg, Berlin, Hamburg und Sachsen-Anhalt kamen am 10.08.2019 zum #digitalsommerprignitz nach Wittenberge in die Prignitz. Es handelt sich um eine Veranstaltung im Rahmen der SmartCountry- Brandenburg-Initiative der Wirtschaftsförderung Brandenburg, welche gemeinsam mit der Stadt Wittenberge und dem Technologie- und Gewerbezentrum Prignitz umgesetzt wurde. Ausschlaggebend für den #digitalsommerprignitz war das Pilotprojekt „Summer of Pioneers“ der Stadt Wittenberge mit Einrichtung eines temporären Coworkingspaces, welches die Initialzündung für dieses Vorhaben gab.

Ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm führte zahlreiche Partner und Netzwerke zusammen. Auf einem innerstädtischen Parcours konnten Freiräume (leerstehende Immobilien) entdeckt werden. Workshops und Meetups verschiedener Akteure thematisierten den digitalen Wandel als Chance für den ländlichen Raum, setzen neue Impulse für wirtschaftliche als auch soziale Innovationen und unterstützen die Stadt-Land-Vernetzung. Der #digitalsommerprignitz adressierte Startups, Gründer, Coworker, Digitalarbeiter als auch Pendler und Kreative.

Das Clustermanagement war maßgeblich an der inhaltlichen Konzeption, der Umsetzung und der Nachbereitung der Veranstaltung beteiligt Zudem ergaben sich neue Projektansätze, die einen Cross Cluster-Charakter aufweisen.

Die Veranstaltung fand unter Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg statt und erhielt überregional großen Zuspruch. Dies bestätigt das Interesse an der Thematik und den Bedarf, die Clusteraktivitäten im ländlichen Raum sowie den Austausch mit den Clusterakteuren auch zukünftig zu intensivieren.

Leitlinien innoBB 2025 plus: Cross Cluster stärken; Nachhaltige Innovation priorisieren

Biobasierte Kunststoffverpackung für Lebensmittel

Cluster Kunststoffe und Chemie

Die Entwicklung von Biokunststoffen aus nachwachsenden Rohstoffen, insbesondere auch aus biogenen Abfallprodukten, ist ein aktiver Beitrag zur Umsetzung einer nachhaltigen Bioökonomie in Brandenburg, da hierdurch fossile Rohstoffe substituiert werden und damit ein Beitrag zur Reduzierung von CO2-Emissionen geleistet wird.

Speziell bei abbaubaren Verpackungsmaterialien aus Biokunststoff ist allerdings derzeit aufgrund der geringen Mengen weder die separate Erfassung noch die produktgerechte Verwertung explizit gesetzlich geregelt. Mit absehbar steigenden Mengen solcher Verpackungsmaterialien am Markt wird künftig auch eine Anpassung der Rahmenbedingungen für die Erfassung und Verwertung einhergehen müssen. Das Cluster Kunststoffe und Chemie unterstützt die Entwicklung von biobasierten abbaubaren Verpackungslösungen insbesondere für die Lebensmittelindustrie, um auch in diesem Bereich die Umsetzung einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft voranzutreiben. Hinzu kommt, dass sich beteiligte Unternehmen einen entsprechenden Innovationsvorsprung verschaffen können.

Gemeinsam mit dem Clustermanagement Ernährungswirtschaft ist es gelungen, ein länderübergreifendes Konsortium aus Wissenschaftlern und Lebensmittelproduzenten aus den Bereichen Molkereiprodukte sowie Obst und Gemüse zu bilden.

Die Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB) hat gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut für Angewandte Polymerforschung IAP die Koordination des Konsortiums übernommen. Dieses Beispiel zeigt die hohe Relevanz clusterübergreifender Zusammenarbeit bei der Entwicklung nachhaltiger Innovationen. Das Konsortium kann entscheidend dazu beitragen, die Marktfähigkeit neuer biobasierter Verpackungen regional und überregional zu erhöhen.

Schwerpunkt-Thema innoBB 2025 plus: Digitalisierung
Leitlinie innoBB 2025 plus: Innovationsprozesse weiter öffnen

Laserstrahl-Reparaturschweißen mit integrierter durchgängiger Qualitätskontrolle

Cluster Metall

Energieeffizienz und Ressourceneffizienz sind Treiber der technischen Entwicklung. So führt die Notwendigkeit der Erhöhung des Wirkungsgrades von Turbomaschinen zu Komponenten mit immer komplexeren Geometrien und hohen Fertigungskosten. Um diese Komponenten über ihren Lebenszyklus hinweg wirtschaftlich zu betreiben, müssen wiederum effiziente innovative Reparaturverfahren entwickelt werden. Parallel dazu wachsen die Anforderungen an die Qualitätssicherung.

Hieraus leitete sich die Aufgabenstellung für das erfolgreich abgeschlossene Kooperationsprojekt SYSLA „Entwicklung einer Systemtechnik für das Laserstrahl-Reparaturschweißen mit integrierter durchgängiger Qualitätskontrolle“ ab. Die Zielstellung des vom Clustermanagement durch Kontaktvermittlungen und in der Begleitgruppe unterstützten Projektes war es, durch Simulation die Einstellung des Schweißprozesses für ein qualitativ hochwertiges Reparaturergebnis zu erleichtern. Dafür wurden kamerabasierte Methoden zur Prozessüberwachung eingesetzt. Weiterhin bestand der Projektauftrag darin, einen neuartigen Bearbeitungskopf zu entwickeln, der eine durchgängige Qualitätskontrolle beim Laserstrahl-Auftragsschweißen ermöglicht.

Seit 2016 entwickelten vier Partner arbeitsteilig für diesen Auftrag eine gemeinsame Lösung: Kjellberg Finsterwalde zum Lasersystem, das Fraunhofer-Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik mit dem Innovationscluster Life Cycle Engineering für Turbomaschinen, die Scansonic MI GmbH zu Steuerung und Bildauswertung sowie Siemens Berlin als Anwender.

Das länderübergreifende Innovationsprojekt wurde vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), der Investitionsbank des Landes Brandenburg sowie der Investitionsbank Berlin kofinanziert.

Der Projektbericht belegt, dass die Zielvorgaben des Reparaturschweißens durchführbar sind und die Prozessstabilität erhöht wurde. Zudem entsprechen die mechanischen Eigenschaften bei Stahl den Literaturwerten, eine Fertigungssteigerung durch Wärmebehandlung wurde deutlich und die Reparaturfertigkeit nachgewiesen. Auch die wirtschaftlichen und qualitätsrelevanten Eigenschaften wurden ermittelt. Im Vergleich zum Stand der Technik ist mithilfe des Projektes die Grundlage für die anschließende Weiterentwicklung zu einem marktfähigen Produkt geschaffen worden.

Schwerpunkt-Thema innoBB 2025 plus: Digitalisierung
Leitlinien innoBB 2025 plus: Cross Cluster stärken; Nachhaltige Innovation priorisieren; Internationaler aufstellen

International (German-Israeli) ZIM Cooperation Network „AgriPhotonics“

Cluster Optik und Photonik

Die Landwirtschaft ist als Wirtschaftsbereich in Brandenburg aufgrund ihrer Unternehmens- und Managementstrukturen technologisch gut aufgestellt. Zudem bietet die Hauptstadtregion mit ihrer wissenschaftlichen Expertise in den agrarrelevanten Disziplinen ein enormes Potenzial, um mit Akteuren aus den Hightechbranchen Photonik und Mikrosensorik weitere Produktinnovationen zu heben sowie neue Kooperationen und Projekte anzustoßen. Bereits heute werden Laserscanner zur Fernerkundung von Feldern oder photonische Sensoren zur Bestimmung des Nährstoffgehalts von Feldfrüchten im Precision Farming eingesetzt. Innovative optische Komponenten zur Systemintegration in intelligent vernetzten Sensorsystemen können einen entscheidenden Beitrag zum Voranschreiten der Digitalisierung in der Landwirtschaft leisten.

Unter der Federführung des Optec-Berlin-Brandenburg (OpTecBB) e. V. haben sich neun deutsche KMU, davon sechs Unternehmen aus der Hauptstadtregion, acht regionale Forschungsinstitute und neun assoziierte Partner mit drei israelischen KMU im Rahmen der Beantragung einer internationalen ZIM-Förderung (ZIM: Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand des Bundes) zusammengeschlossen, um das zukunftsweisende Themenfeld „AgriPhotonik“ im Sinne eines interdisziplinären Ansatzes gemeinsam zu bearbeiten. Die Clustermanagements der Cluster Ernährungswirtschaft sowie Optik und Photonik unterstützten die Identifizierung und Ansprache von Akteuren aus Wissenschaft und Wirtschaft aus der Hauptstadtregion und wirkten aktiv bei der Kooperationsanbahnung z. B. mit Japan auf der Messe OPIE mit. Durch das Kooperationsnetzwerk werden ein Zusammenwachsen der Branchen und internationale Impulse für die Entwicklung neuer anwendungsfreundlicher optischer Technologien und Mikrosysteme erwartet. Das Vorhaben unterstützt in hohem Maße die Anstrengungen für eine wettbewerbsfähigere und nachhaltigere Landwirtschaft in Brandenburg, stärkt die Innovationskraft der Unternehmen, führt Anbieter optischer Sensorik und landwirtschaftliche Anwender zusammen und wird sich, getrieben durch die branchenübergreifende internationale Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, langfristig zu einem Leuchtturm für intelligente photonische Systeme im Bereich Precision Farming entwickeln.

Leitlinien innoBB 2025 plus: Nachhaltige Innovation priorisieren; Regionalisierung

MaC Village

Cluster Tourismus

Im ländlichen Raum bietet die Kultur- und Kreativindustrie sowie der Tourismus ein häufig ungenutztes Potenzial für die Schaffung diversifizierter Entwicklungsmöglichkeiten durch Ansiedlung hochwertiger Unternehmen. Die Projektpartner innerhalb dieses Interreg-Projektes erarbeiten innovative Strategien zur Stärkung der Methodenkompetenzen der regionalen und lokalen Akteure der Kultur- und Kreativindustrie. Durch Regionalanalysen in allen beteiligten Regionen sowie ein Paket mehrerer, aufeinander aufbauender Workshops, die das Matching kreativer (Gründungs-)Ideen, ländlicher Akteure sowie regionaler Unterstützernetzwerke methodisch begleiten, sollen gewinnbringende Partnerschaften initiiert werden. Lokale Akteure werden so in die Lage versetzt, Vorteile aus der Zusammenarbeit mit der Kultur- und Kreativwirtschaft für eine nachhaltige Nutzung lokaler kultureller Ressourcen zu ziehen.

Über MaC Village soll die öffentliche Hand gemeinsam mit dem Privatsektor Kapazitäten zur nachhaltigen Entwicklung lokaler und regionaler kultureller Ressourcen ausbauen. Einerseits erhalten lokale und regionale Akteure auch in der Hauptstadtregion ein besseres Verständnis für regionale Potenziale und Anforderungen kreativer Unternehmen, anderseits profitieren kreative Unternehmen von den kulturellen Ressourcen der Dörfer und der ländlichen Städte, um neue Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Das Projekt soll Arbeitsplätze im ländlichen Raum schaffen und dabei helfen, entgegen der demografischen Entwicklung, die Attraktivität ländlicher Strukturen zu erhöhen.

Schwerpunkt-Thema innoBB 2025 plus: Reallabore und Testfelder

Autonom betriebene Schiffe auf Wasserstraßen – AutonomSOW

Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik

Mit Unterstützung des Clustermanagements Verkehr, Mobilität und Logistik Berlin-Brandenburg werden im Projekt „Automatisierter und autonomer Betrieb auf der Spree-Oder-Wasserstraße – AutonomSOW“ innovative Technologien entwickelt und getestet.

Zielsetzung des Projektes ist es, die Potenziale der Binnenschifffahrt mit Hilfe der Möglichkeiten der Digitalisierung effizienter zu nutzen und somit die Basis für eine nachhaltige Zukunft zu legen. Das Projektkonsortium, bestehend aus den regionalen Akteuren Hafen Königs Wusterhausen und Alberding GmbH, dem bundesweit agierenden Institut für Kommunikation & Navigation des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) und dem Bundesverband Öffentlicher Binnenhäfen (BÖB), untersucht auf der Spree-Oder-Wasserstraße in Brandenburg ein Testfeld für autonomes Bewegen. Durch die fortschreitende Automatisierung können so Be- und Entladevorgänge optimiert werden. Eine wettbewerbsfähige Binnenschifffahrt kann in Zukunft dazu beitragen, beispielsweise Berlin emissionsarm und leise über die Wasserwege zu versorgen und somit eine nachhaltige Alternative zu überlasteten Straßen zu schaffen.

Das Clustermanagement Verkehr, Mobilität und Logistik begleitete das Projekt seit der Beauftragung einer Studie zu den „Potenzialen der Binnenschifffahrt in der Hauptstadtregion“, hat die dortigen Handlungsempfehlungen aufgegriffen und die Umsetzung vorbereitet. Zahlreiche Gespräche mit potenziellen Akteuren für dieses Projekt wurden geführt und diese miteinander vernetzt – begleitend von Bundes- und Länderverwaltungen. Ergebnis war ein Projektkonsortium, welches die Ideen in einen erfolgreichen Antrag überführen konnte.

Das Projekt AutonomSOW wurde über das mFUND-Programm des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) bis Ende 2019 gefördert, mit dem Ziel, die Datengrundlagen für die Erarbeitung eines Konzeptes zum Aufbau eines solchen Testfelds zu schaffen. Derzeit erfolgt, ebenfalls über mFUND, die Antragsstellung für das angestrebte Folgeprojekt, das die konkrete Umsetzung des Testfelds beinhaltet. Parallel dazu läuft das ebenfalls aus Akteuren der Hauptstadtregion bestehende und vom Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) geförderte Projekt A-SWARM an, in welchem kleine, autonome und nachhaltig angetriebene Schiffseinheiten erforscht werden. Das Clustermanagement unterstützt hierbei wesentlich den stetigen Austausch zwischen den beiden Projektgruppen und die Projektumsetzung. Die Themen rund um die „innovative Binnenschifffahrt“ werden weiter im Fokus stehen, um diese in der Region zu verankern und ihre Potenziale auszuschöpfen.